



NÜRNBERGER

Allgemeine Versicherungs-AG

Geschäftsbericht 2013

NÜRNBERGER

Allgemeine Versicherungs-AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2013

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 13. Mai 2014

NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Lebens- versicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Pensions- versicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

Kranken- versicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Schaden- versicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG
GARANTA Versicherungs-AG
GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG (Niederlassung)
NÜRNBERGER SofortService AG

Vermögens- beratung und -verwaltung

FÜRST FUGGER Privatbank KG

Dienstleistung

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH
NÜRNBERGER Communication Center GmbH
EUROPÄISCHER HOF, Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H.

NÜRNBERGER

Allgemeine Versicherungs-AG in Zahlen

		2013	2012	Veränderung zum Vorjahr
Beiträge				
Bruttobeiträge	Mio. EUR	615,7	598,2	2,9 %
Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	Mio. EUR	450,5	441,7	2,0 %
Versicherungsleistungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio. EUR	292,2	274,2	6,6 %
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	Mio. EUR	623,6	606,4	2,8 %
Kapitalanlagen und -erträge				
Kapitalanlagen	Mio. EUR	822,3	786,1	4,6 %
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	34,6	34,1	1,5 %
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	40,3	40,3	—
Rücklagen	Mio. EUR	184,0	159,0	15,7 %
Bilanzgewinn	Mio. EUR	13,2	30,2	– 56,4 %

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat und Vorstand	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Lagebericht	11
Gewinnverwendungsvorschlag	37
Jahresbilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	42
Anhang	44
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	44
Erläuterungen zur Jahresbilanz	50
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	59
Sonstige Angaben	63
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	66
Weitere Angaben zum Lagebericht	67
Versicherungszweige und -arten	67

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.
Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für beide Geschlechter gleichermaßen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,
Vorsitzender,
Vorsitzender der Aufsichtsräte
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Christine Pfeiffer,*
Vorsitzende des Betriebsrats
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Josef Priller,*
Stellv. Vorsitzender,
Bezirksdirektor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Volker Reichstein,
Geschäftsführer
Autohaus Reichstein & Opitz
Autohaus Schnaitheim

Dipl.-Informatikerin (FH) Eva Amschler,*
Gruppenleiterin
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Günther Riedel,
ehem. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell,
Vorsitzender des Vorstands
Faber-Castell AG

Harry Roggow,*
Gewerkschaftssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –
Bezirk Mittelfranken

Manfred Kreuzer,*
Versicherungskaufmann,
Abteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber,
Bayerischer Ministerpräsident a. D.,
Rechtsanwalt

Dipl.-Betriebswirt (FH) Thomas Krummen,*
Direktor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Hans Rudolf Wöhrl,
Kaufmann

*Arbeitnehmersvertreter

**Ausschüsse des
Aufsichtsrats**

Personalausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Christine Pfeiffer
Josef Priller
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

Ausschuss für Vermögensanlagen

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Dipl.-Betriebswirt (FH) Thomas Krummen
Günther Riedel
Josef Priller, stellv. Mitglied

Nominierungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Günther Riedel
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

Vermittlungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Christine Pfeiffer
Josef Priller
Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

Vorstand

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker,
Personal- und Sozialwesen,
Materialwirtschaft
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Ass. Peter Meier,
Betrieb Sach-, Haftpflicht-, Unfall-,
Kraftfahrtversicherungen
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst,
Kapitalanlagen
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Hans-Joachim Rauscher,
Vertrieb
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft,
Informatik, Personenversicherung
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Armin Zitzmann,
Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER
Beteiligungs-Aktiengesellschaft,
Allgemeine Bereiche,
Schadenversicherung
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, umfassend wahrgenommen. Er überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft, beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten. Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich in Gesprächen vor den Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Mitgliedern des Vorstands über aktuelle Themen austauschen.

Auf der Grundlage der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstands erörterte der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen ausführlich die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen ließ er sich erläutern. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Im Geschäftsjahr 2013 trat er zu zwei Sitzungen – im Mai und Dezember – zusammen. Dabei war er stets beschlussfähig. In der Zeit zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, schriftlich über wichtige Vorgänge. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorstand in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der Gesellschaft.

Er befasste sich gründlich mit dem aktuellen Geschäftsverlauf, insbesondere mit der Entwicklung der einzelnen Sparten, einschließlich der großen Elementarschadenereignisse im Jahr 2013. Die Produktpolitik, die Rückversicherung und die Solvabilität der Gesellschaft wurden eingehend besprochen. Die Planung für die Geschäftsjahre 2014 bis 2016 hat das Gremium ausführlich diskutiert und verabschiedet.

Eine Änderung der Struktur der Tantieme für den Vorstand wurde beschlossen. Außerdem wurde die Neugestaltung der Aufsichtsratsvergütung beraten und vom Aufsichtsrat verabschiedet. Sie soll der Hauptversammlung 2014 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft wurde erneut besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung, die am 8. Mai 2013 in Nürnberg stattfand. Allen Beschlussvorschlägen stimmte die Hauptversammlung zu.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestanden im Geschäftsjahr 2013 vier Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Personalausschuss, der Ausschuss für Vermögensanlagen und der Nominierungsausschuss. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für geeignete Fälle auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu stimmten sich seine Mitglieder wiederholt persönlich bzw. telefonisch ab. Der Ausschuss behandelte auch die Beschlussvorschläge für das Plenum zur Vergütung für den Vorstand, zu Änderungen der Bereichsverantwortung der Vorstandsmitglieder und zur Vertragsverlängerung von drei Vorstandsmitgliedern. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Eine Sitzung des Nominierungsausschusses war im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Der Vermittlungsausschuss musste auch in diesem Berichtsjahr nicht tätig werden.

Jahresabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, nach § 341k HGB vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer der Gesellschaft bestellt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Bericht des Vorstands nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Abschlussprüfer geprüft. In seinem Bestätigungsvermerk hat er testiert, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind. Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen zu beantworten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Erläuterungen, insbesondere zu den Prüfungsberichten.

**Corporate
Governance Kodex**

Großen Wert legt die NÜRNBERGER schon immer auf gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden weitgehend umgesetzt. Im Rahmen der Änderung des Kodex wurden verschiedene Anpassungen der Geschäftsordnungen für Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen. Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft.

Dank

Den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, unseren General- und Hauptagenten sowie unseren Vertriebspartnern danken wir wieder für ihr großes Engagement – und nicht zuletzt unseren Versicherungsnehmern für ihr Vertrauen. So konnte die NÜRNBERGER auch im Geschäftsjahr 2013 vielfältige Herausforderungen meistern und sich erfolgreich im Markt behaupten.

Nürnberg, 13. Mai 2014



Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war das 61. Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, die die Schaden- und Unfallversicherung betreibt. Wir sind auf dem deutschen Markt im selbst abgeschlossenen Geschäft tätig und zeichnen außerdem in- und ausländisches Rückversicherungsgeschäft. Die einzelnen Versicherungszweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht dargestellt.

Konzernzugehörigkeit

Wir sind mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, konzernmäßig verbunden (§ 18 AktG).

Für das Geschäftsjahr 2013 haben wir einen Bericht über die Beziehungen unserer Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und an dessen Schluss nach § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, hat unsere Gesellschaft im Geschäftsjahr nicht bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Die für unser Unternehmen entstandenen Nachteile wurden ausgeglichen.

Rechtsgeschäfte mit konzernfremden Gesellschaften wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bzw. der mit ihr verbundenen Unternehmen getätigt.

Berichtspflichtige Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden.“

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Dachgesellschaft führt aufgrund eines Funktionsausgliederungs-Vertrags und eines Verwaltungsabkommens für Dienstleistungen definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Datenschutz, Planung und Controlling, Risikomanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Recht und Steuern für unsere Gesellschaft aus.

Unsere Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und GARANTA Versicherungs-AG haben durch Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge Tätigkeiten für die Funktionen Vertrieb, Leistungsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung sowie weitere Dienstleistungen auf unsere Gesellschaft übertragen.

Wesentliche Teile der Arbeiten für den Funktionsbereich Leistungsbearbeitung, einschließlich der von unseren Tochtergesellschaften übernommenen Funktionen, haben wir mit deren Zustimmung an die NÜRNBERGER SofortService AG übertragen.

Die erhaltenen Dienstleistungen vergüten wir generell nach dem Vollkostenprinzip. Erbrachte Dienstleistungen für die übernommenen Funktionen werden ebenfalls nach dem Vollkostenprinzip weiterverrechnet; für die GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG wird mit einem Gewinnaufschlag abgerechnet.

Zwischen unserer Gesellschaft und der NÜRNBERGER SofortService AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Letztere hat sich zunächst bis zum Geschäftsjahr 2014 dazu verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir im Bedarfsfall zur Verlustübernahme verpflichtet.

Positionierung, Strategie, Unternehmenssteuerung

Innerhalb des Konzernverbunds der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe zeichnet die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zusammen mit ihren Tochterunternehmen für das Geschäft im Rahmen der Schaden- und Unfallversicherung verantwortlich.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zählt mit Bruttoprämieeinnahmen von 615,7 Millionen EUR im Geschäftsjahr 2013, mit 822,3 Millionen EUR Kapitalanlagen und rund 1,5 Millionen Verträgen im Bestand zu den bedeutenden deutschen Schaden- und Unfallversicherungs-Unternehmen. Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungsbranche erfolgreich tätig.

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität, Innovation sowie nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER und ihrer Gesellschaften im Verbund. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Aktionäre und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität sowie die Unabhängigkeit der Gruppe.

Die Sicherheit eines Versicherungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Im Versicherungsgeschäft verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir besonders die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um damit unser Risikokapital bestmöglich nutzen zu können.

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören. Wir investieren kontinuierlich in die Verbesserung von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Wir bauen auf die Kompetenz unserer Mitarbeiter, ihre Erfahrung sowie ihr fachliches Wissen. Die NÜRNBERGER ist ein Versicherer mit Außendienstorganisation. Wichtig sind uns enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt sind. Unser Anspruch ist es, Kunden umfassend zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt maßgeschneiderte, individuelle Lösungen anzubieten.

Wir nutzen unsere Innovationskraft gezielt, um Zukunftsthemen aufzugreifen und daraus neue Geschäftsperspektiven zu eröffnen. Ein solches Thema ist der Klimawandel. Mit dem Konzept NÜRNBERGER KlimaSchutz für Privathaushalte vereinen wir sachspartenübergreifend die Risikoabsicherung vor den Folgen des Klimawandels mit einer umweltfreundlichen Schadenregulierung. Mit ihren wegweisenden Entwicklungen hat sich die NÜRNBERGER einen ausgezeichneten Ruf im deutschen Versicherungsmarkt erworben. Immer wieder können wir erfolgreich neue, vielversprechende Geschäftsfelder besetzen. Die NÜRNBERGER Schadenversicherungen

im Bausteinsystem sind Vorreiter auf dem deutschen Markt mit maßgeschneidertem Versicherungsschutz für jeden Bedarf und darüber hinaus mit hilfreichen Dienstleistungen in Form von Assistance. Führend ist die NÜRNBERGER auch beim Einsatz der Beratungstechnologie.

Unsere Kernkompetenzen sind das private und das mittelständisch geprägte gewerbliche Versicherungsgeschäft sowie das Geschäft mit berufsständischen Versorgungseinrichtungen. Für diese Zielgruppen haben wir eine umfassende und bedarfsgerechte Produktpalette entwickelt.

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten Vertriebswege „Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ und „Familienschutzagenturen“ anzusprechen. Kooperationspartner sind darüber hinaus ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Strategie. So bestehen beispielsweise in der Autoversicherung exklusive Kooperationen mit dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK), namhaften Autoherstellern und deren Banken sowie Importeuren. Unser gut ausgebildeter und motivierter Außendienst stellt die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER sicher.

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Aktionäre als auch für unsere Kunden lohnt. Daher dienen alle Bestandteile der NÜRNBERGER Strategie der langfristigen Wertsteigerung. Die Aufstellung der Gruppe und ihrer Segmente hat das Ziel, das Kapital der Aktionäre gewinnbringend einzusetzen.

Deshalb ist die Strategie der NÜRNBERGER in ihrem Kern auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum ausgerichtet. Als bedeutsamste zentrale Steuerungsgrößen bzw. finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung unserer Profitabilität sind daher das Jahresergebnis sowie die Schaden-Kosten-Quote zu nennen. Die Steuerung unserer Wachstumsziele erfolgt für das Versicherungsgeschäft über die Kennzahl Beitragseinnahmen.

Weiterhin spielen auch das Kapitalanlageergebnis, die Einzelsolvabilität sowie das Neugeschäft eine wichtige Rolle.

Für uns als Finanzdienstleister ist eine starke Kapitalbasis ein wertvolles Gut. Wir streben daher gute Bewertungen durch die großen Ratingagenturen hinsichtlich unserer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit an.

Neben rein finanziellen Steuerungsgrößen spielt bei der strategischen Steuerung der NÜRNBERGER auch eine Vielzahl nicht finanzieller Größen wie Bekanntheitsgrad, Marktdurchdringung, Prozesseffizienz, Kundenzufriedenheit und Image eine Rolle.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungsgesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht**Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen****Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland**

Vor dem Hintergrund eines schwachen Jahresauftakts ergab sich für das gesamte Jahr 2013 eine reale Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts um 0,4 (0,7) %¹. Im Jahresdurchschnitt waren 2,952 (2,897) Millionen Menschen als erwerbslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote lag damit bei 6,9 (6,8) %. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg in diesem Jahr wie bereits im Vorjahr um 2,3 % bei einer Inflationsrate von 1,5 (2,0) %. Der private Konsum wuchs um 0,9 (0,8) % und die Sparquote verminderte sich auf 10,1 (10,3) %. Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen um 1,9 (4,0) % ab, die Bauinvestitionen gingen um 0,3 (1,4) % zurück. Bei den Pkw-Neuzulassungen war ein Rückgang von 4,2 (2,9) % zu verzeichnen.

Der leichte Zuwachs der Realeinkommen und die robuste Lage am Arbeitsmarkt stützten die Nachfrage nach Versicherungsprodukten, während die Verunsicherung infolge der Eurokrise und das historisch niedrige Zinsniveau etwas dämpfend auf die Sparneigung und damit auf die Nachfrage nach Lebensversicherungs-Produkten gewirkt haben dürften. Wegen und trotz dieser Umfeldbedingungen konnte die Versicherungswirtschaft in Deutschland in allen wesentlichen Geschäftszweigen gemessen an den Beitragseinnahmen ein Wachstum verzeichnen.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft haben im Jahr 2013 spürbar zugenommen. Die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen stiegen – auf Grundlage aktueller Hochrechnungen – um 3,2 % auf 187,4 (181,6) Milliarden EUR.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die gebuchten Beiträge 2013 spürbar um 3,2 % auf 60,5 (58,6) Milliarden EUR. Die Entwicklung ist dabei von einem relativ hohen Grad an Marktdurchdringung geprägt. Hinzu kommt in vielen Sparten ein intensiver Preiswettbewerb.

Geschäftsverlauf im Überblick

Im beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Umfeld konnte die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Geschäftsjahr 2013 ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen.

Unser Kerngeschäft besteht darin, Versicherungsschutz für Risiken des täglichen Lebens anzubieten. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG richtet ihre Aktivitäten auf das allgemeine Versicherungsgeschäft sowie das gruppeninterne Rückversicherungsgeschäft aus. Durch das besondere Marktkonzept – verschiedene Schadenversicherungs-Gesellschaften, die sich durch ihre individuellen Vertriebs- und Zielgruppenkonzepte auszeichnen – findet jeder Kunde bei der NÜRNBERGER seine ganz persönliche Versicherungslösung mit hohem Qualitätsanspruch.

Im Jahr 2013 haben sich die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft wie geplant gegenüber dem Vorjahr erhöht.

¹In diesem und im folgenden Abschnitt werden für das Jahr 2013 vorläufige und für das Jahr 2012 endgültige Werte verwendet.

Mitte 2013 gab es eine Serie von Elementarereignissen in Deutschland; der Schaden liegt marktweit bei einem Rekordhoch von rund 7 Milliarden EUR. Auch bei der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG kam es zu einem massiven Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle. Infolge der Belastungen liegt die Bruttoschadenquote bei 71,9 (64,4) %. Durch den bestehenden Rückversicherungsschutz konnten die Elementarschadenaufwendungen gut abgedeckt werden, sodass wir in der Netto-rechnung bei der Schadenquote nur einen leichten Anstieg zu verzeichnen haben. Einschließlich der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beträgt die Schaden-Kosten-Quote brutto 103,9 (97,2) %.

Im Versicherungsgeschäft weisen wir sowohl in der Brutto- als auch in der Netto-rechnung einen Verlust aus. Einschließlich der nichtversicherungstechnischen Rechnung ergibt sich ein Gewinn. Nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss, der erwartungsgemäß unter dem sehr guten Ergebnis des Vorjahres liegt.

Ertragslage

Versicherungsgeschäft

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG erzielte Gesamtbeiträge von 615,7 (598,2) Millionen EUR. Davon resultierten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft 369,2 (348,0) Millionen EUR und aus übernommener Rückversicherung 246,6 (250,1) Millionen EUR. Die Neu- und Mehrbeiträge beliefen sich auf 58,8 (53,5) Millionen EUR. Aus Vorjahres-Schadenrückstellungen wurde ein Abwicklungsgewinn von 33,8 (38,2) Millionen EUR erzielt. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand erhöhte sich um 12,4 % auf 477,4 (424,6) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 197,1 (196,8) Millionen EUR. Sie setzen sich zusammen aus Abschlussaufwendungen von 81,1 (78,3) Millionen EUR und Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Bestands- und Inkassoprovisionen) von 115,9 (118,5) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 26,8 Millionen EUR (im Vorjahr: Gewinn 14,0 Millionen EUR). Nach Rückversicherung sowie einer gesetzlich vorgeschriebenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 2,6 Millionen EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 1,8 Millionen EUR) verbleibt für eigene Rechnung ein Fehlbetrag von 11,4 Millionen EUR (im Vorjahr: Gewinn 7,7 Millionen EUR).

Am Bilanzstichtag umfassten unsere Bestände 1.463.260 (1.450.648) Versicherungsverträge.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die Bruttorechnung schließt mit einem Fehlbetrag von 21,4 Millionen EUR (im Vorjahr: Gewinn 8,9 Millionen EUR). Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 0,9 (4,6) Millionen EUR verbleibt ein Verlust von 7,7 Millionen EUR (im Vorjahr: Gewinn 6,2 Millionen EUR).

In der Unfallversicherung buchten wir Bruttobeiträge von 103,2 (105,0) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand belief sich auf 24,6 (25,3) Millionen EUR. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb leisteten wir 54,1 (57,4) Millionen EUR. Brutto verbleibt ein Überschuss von 25,3 (23,2) Millionen EUR. Nach Rückversicherung ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 22,1 (19,9) Millionen EUR.

Um 4,8 % auf 73,8 (70,4) Millionen EUR erhöhten sich die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung. Vor allem wegen der zufallsbedingten Häufung von Großschäden erhöhte sich der bereinigte Schadenaufwand um 3,3 Millionen EUR auf 49,9 Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 28,8 (28,0) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Fehlbetrag von 5,1 (3,9) Millionen EUR ab. Nach Rückversicherung verbleibt ein versicherungstechnischer Verlust von 1,2 Millionen EUR (im Vorjahr: Gewinn 0,5 Millionen EUR).

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 32,6 (26,0) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand belief sich auf 28,2 (26,5) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 5,5 (4,6) Millionen EUR. Insgesamt ergibt sich für die Bruttorechnung ein Fehlbetrag von 2,1 (5,7) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer gesetzlich vorgeschriebenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung endet die versicherungstechnische Nettorechnung mit einem Verlust von 3,0 (3,9) Millionen EUR.

Auch in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen verzeichneten wir eine Beitragssteigerung. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 27,7 % auf 25,0 (19,6) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand stieg um 6,9 Millionen EUR auf 22,7 Millionen EUR an. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 6,7 (5,2) Millionen EUR. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Verlust von 5,6 (2,6) Millionen EUR aus. Nach Rückversicherung und einer gesetzlich vorgeschriebenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergibt sich ein Fehlbetrag von 3,0 (2,3) Millionen EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Feuerversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die sonstige Sachversicherung enthalten. Hier stiegen die Bruttobeiträge um 6,8 Millionen EUR auf 113,7 Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand betrug 102,3 (61,3) Millionen EUR. Allein aus den Elementarschadenereignissen ermittelt sich ein Aufwand in Höhe von 33,1 Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 41,5 (40,3) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schloss mit einem Verlust von 32,2 Millionen EUR (im Vorjahr: Gewinn 2,9 Millionen EUR). In der Nettorechnung weisen wir nach Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen einen versicherungstechnischen Fehlbetrag von 20,2 (5,8) Millionen EUR aus.

In der Transport- und Luftfahrt-Versicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 16,4 (15,9) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand verringerte sich auf 12,1 (15,1) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 4,9 (4,9) Millionen EUR. In der Summe schließt die Bruttorechnung mit einem Verlust von 0,8 (5,6) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und einer gesetzlich vorgeschriebenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung weisen wir netto einen Fehlbetrag von 2,0 (1,9) Millionen EUR aus.

Unter sonstige Versicherungen mit den Sparten Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Beistandsleistungs-Versicherung, sonstige Vermögensschaden-Versicherung sowie sonstige gemischte Versicherung wurden Bruttobeiträge von 4,4 (4,2) Millionen EUR gebucht. Der bereinigte Schadenaufwand betrug 3,8 (2,1) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 1,4 (1,4) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 1,0 Millionen EUR (im Vorjahr: Gewinn 0,5 Millionen EUR). Die Nettorechnung endet nach Teilauflösung der Schwankungsrückstellung mit einem Fehlbetrag von 0,4 (0,2) Millionen EUR.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, das überwiegend von unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften stammt, betragen 246,6 (250,1) Millionen EUR. Gemessen am gesamten Beitragsaufkommen unserer Gesellschaft entspricht das einem Anteil von 40,0 (41,8) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 5,5 Millionen EUR (im Vorjahr: Gewinn 5,1 Millionen EUR). Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,5 (2,8) Millionen EUR verbleibt ein Fehlbetrag von 3,7 Millionen EUR (im Vorjahr: Gewinn 1,5 Millionen EUR).

Aus der Unfallversicherung resultieren Bruttobeiträge von 13,1 (13,2) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand belief sich auf 4,4 (5,2) Millionen EUR. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurden 5,5 (5,6) Millionen EUR gebucht. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 3,2 (2,4) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und Teilauflösung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Ertrag von 3,4 (2,6) Millionen EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung belaufen sich auf 6,3 (5,7) Millionen EUR. Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenreserven betrug 0,6 Millionen EUR. Wegen der erfolgreichen Ablösung der Schadenreserven aus einem Beteiligungsgeschäft kam es im vergangenen Jahr zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von insgesamt 9,5 Millionen EUR. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand beträgt 2,7 (3,2) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 2,2 (2,0) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 1,8 (10,0) Millionen EUR. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen weist einen Überschuss in Höhe von 0,8 (8,3) Millionen EUR aus.

In der Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurden Bruttobeiträge von 95,5 (101,1) Millionen EUR gebucht. Der bereinigte Schadenaufwand verringerte sich um 7,0 Millionen EUR auf 80,1 Millionen EUR. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb leisteten wir 13,5 (14,3) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 2,5 (0,7) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und Teilauflösung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Ertrag von 3,9 (0,1) Millionen EUR.

In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen (Voll- und Teilkasko) buchten wir Bruttobeiträge von 78,2 (80,3) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand erhöhte sich um 5,0 Millionen EUR auf 74,1 Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 17,3 (18,2) Millionen EUR. In der Summe ergibt sich für die Bruttorechnung ein Verlust von 12,7 (5,7) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und Teilauflösung der Schwankungsrückstellung verbleibt ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 5,1 (4,2) Millionen EUR.

In den Sparten Sachversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung und sonstige Versicherungszweige verbuchten wir Bruttobeiträge von 53,4 (49,8) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand beläuft sich auf 39,2 (38,6) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 15,7 (14,8) Millionen EUR. In der Summe schließt die Bruttorechnung mit einem Verlust von 0,3 (2,3) Millionen EUR. Nach Rückversicherung und gesetzlich vorgeschriebener Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen ergibt sich für eigene Rechnung ein Verlust von 6,7 (5,4) Millionen EUR.

Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis

Aus den Kapitalanlagen erzielten wir Gesamterträge von 34,6 (34,1) Millionen EUR. Davon entfielen auf laufende Erträge aus Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen inklusive der Erträge aus Gewinnabführung 33,4 (33,8) Millionen EUR und auf Erträge aus Zuschreibungen, Gewinne aus dem Abgang sowie auf Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil 1,2 (0,4) Millionen EUR. Außerplanmäßige Abschreibungen waren in Höhe von 0,2 (2,8) Millionen EUR vorzunehmen. Im Geschäftsjahr erreichten wir nach Abzug der gesamten Aufwendungen ein Nettoergebnis von 30,7 (25,5) Millionen EUR.

Die sonstigen Erträge verringerten sich um 0,5 Millionen EUR auf 99,8 (100,3) Millionen EUR, die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich um 5,2 Millionen EUR auf 108,8 (103,6) Millionen EUR. Diese Positionen enthalten vorwiegend Erträge und Aufwendungen aus Dienstleistungen, die für verbundene und andere Unternehmen erbracht oder von solchen Unternehmen geleistet wurden.

Nach Abzug des technischen Zinsertrags und Hinzurechnung des außerordentlichen Ergebnisses (im Vorjahr Abzug) schloss das nichtversicherungstechnische Geschäft vor Steuern mit einem Gewinn von 20,1 (19,6) Millionen EUR.

Gesamtgeschäft

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 8,6 (28,1) Millionen EUR setzt sich zusammen aus dem versicherungstechnischen Verlust von 11,4 Millionen EUR (im Vorjahr: Gewinn 7,7 Millionen EUR) und dem nichtversicherungstechnischen Gewinn von 20,0 (20,5) Millionen EUR. Einschließlich eines positiven außerordentlichen Ergebnisses von 0,1 Millionen EUR (im Vorjahr: negatives außerordentliches Ergebnis 0,9 Millionen EUR) und eines Steueraufwands von 1,5 (0,2) Millionen EUR beläuft sich der Jahresüberschuss auf 7,2 (27,1) Millionen EUR. Zuzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bilanzgewinn von 13,2 (30,2) Millionen EUR, zu dessen Verwendung wir auf den Vorschlag des Vorstands verweisen.

Finanzlage**Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**

Die Kapitalanlagen werden nach den Grundsätzen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) angelegt. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, eine Dividende für den Aktionär zu erwirtschaften, die Gewinnrücklagen zu dotieren und eine ausreichende Bewertungsreserve als Puffergröße zu schaffen, um bei volatilen Kapitalmärkten Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können.

Die Umsetzung erfolgt über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die die effiziente Zusammensetzung der Kapitalanlagen unter Risiko- und Ertrags Gesichtspunkten und damit auch den Diversifikationsgrad festlegt. Die Kapitalanlagen werden dabei so strukturiert, dass wir ausgehend von der jeweiligen Risikotragfähigkeit einen optimalen Ertrag erzielen können.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine

mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele verhindern. Dadurch sichern wir insbesondere die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Über die Feinsteuerung der Kapitalanlage wird sichergestellt, dass die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalstruktur

Bei der Höhe des Eigenkapitals orientieren wir uns auch an der für das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätskriterien erforderlichen Ausstattung mit Eigenmitteln. Die nach § 53c VAG in Verbindung mit der Kapitalausstattungs-Verordnung berechnete Solvabilitätsquote beträgt 289,9 (263,8) %. Bewertungsreserven werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

Das Eigenkapital entspricht 25,8 (25,7) % der Bilanzsumme. Neben dem Grundkapital von 40,3 (40,3) Millionen EUR bestehen Kapitalrücklagen von 133,9 (108,9) Millionen EUR und Gewinnrücklagen von 50,2 (50,2) Millionen EUR. Das ergibt einschließlich eines Bilanzgewinns von 13,2 (30,2) Millionen EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 237,5 (229,6) Millionen EUR. Bei der Veränderung der Kapitalrücklage handelt es sich um eine Einzahlung unserer Muttergesellschaft.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 17,1 Millionen EUR oder 2,8 % auf 623,6 Millionen EUR. Der Anteil an der Bilanzsumme sank im Vergleich zum Vorjahr von 67,8 % auf 67,7 %. Auf Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen entfallen 73,4 (70,8) Millionen EUR.

Die anderen Rückstellungen sind im Geschäftsjahr um 2,2 Millionen EUR gestiegen und betragen 27,8 Millionen EUR.

Ferner werden zum Bilanzstichtag andere Verbindlichkeiten von 32,1 (32,8) Millionen EUR ausgewiesen, davon betreffen 10,7 (8,3) Millionen EUR verbundene Unternehmen.

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang unter Sonstige Angaben ausgewiesen.

Investitionen

Bei Versicherungsgesellschaften betreffen die Investitionen im Wesentlichen die Kapitalanlagen. Diese sind bereits an anderen Stellen beschrieben.

Liquidität

Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Standardisierungsrats haben wir den Kapitalfluss nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Lauf des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt eine Dreiteilung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten E. II der Bilanz.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2013 EUR	2012 EUR
Periodenergebnis	7.162.898	27.077.490
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	17.147.437	- 10.333.246
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	- 10.142.255	3.199.844
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	19.708.076	- 2.840.579
Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	15.667	1.567.326
Veränderung sonstiger Bilanzposten	7.102.537	- 6.616.533
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	2.744.470	5.820.241
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	—	—
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	43.738.831	17.874.541
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	99.758.467	53.010.947
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	- 137.383.805	- 45.816.605
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice	149.690	196.802
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice	- 258.907	- 382.851
Sonstige Einzahlungen	4.983	8.544
Sonstige Auszahlungen	- 4.174.649	- 5.102.054
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 41.904.222	1.914.783
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	25.000.000	—
Dividendenzahlungen	- 24.192.000	- 20.160.000
Einzahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	—	—
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	808.000	- 20.160.000
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.642.610	- 370.675
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	—	—
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.197.303	4.567.978
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.839.913	4.197.303

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2013 ein Mittelzufluss von 43,7 (17,9) Millionen EUR. Per saldo ergab sich ein Abfluss von 41,9 Millionen EUR aus Investitionstätigkeit (im Vorjahr: Zufluss 1,9 Millionen EUR). Aus der Finanzierung haben wir 0,8 Millionen EUR erhalten, während im Vorjahr 20,2 Millionen EUR aufzubringen waren.

Die Zunahme des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert vorwiegend aus gestiegenen Beitragseinnahmen sowie einem Rückgang der Forderungen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Investitionen für den Erwerb von Kapitalanlagen stärker gestiegen als die Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen.

Der Zufluss aus Finanzierungstätigkeit ist bei einer im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Dividendenzahlung in einer Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 25 Millionen EUR durch unsere Muttergesellschaft begründet.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2013 um 2,6 Millionen EUR auf 6,8 Millionen EUR erhöht.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr ist der Kapitalanlagenbestand von 786,1 Millionen EUR auf 822,3 Millionen EUR gestiegen. Darin enthalten sind die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice.

Das gesamte Investment in Beteiligungen und verbundene Unternehmen sowie Ausleihungen an diese beträgt 80,4 (85,1) Millionen EUR oder 9,8 (10,9) % des Gesamtportefeuilles. Der Bestand an Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen ist von 242,0 Millionen EUR auf 246,1 Millionen EUR oder 30,1 % der Gesamtanlagen gestiegen. Börsennotierte Inhaberschuldverschreibungen wurden im Umfang von 39,7 Millionen EUR erhöht, der Bestand beträgt zum Jahresende 293,0 (253,3) Millionen EUR oder 35,8 (32,4) % der Gesamtanlagen. Der Anteil der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere hat sich von 122,5 Millionen EUR auf 125,2 Millionen EUR oder 15,3 (15,7) % am Gesamtportefeuille gesteigert. Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich nur auf die Kapitalanlagen für eigenes Risiko.

Im Berichtsjahr haben wir wie im Vorjahr vom Bewertungswahlrecht nach § 341b HGB Gebrauch gemacht. Dadurch ergaben sich stille Lasten in Höhe von 0,7 (0,1) Millionen EUR. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen (Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten) betragen 74,9 (90,0) Millionen EUR. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zeitwerte sind im Anhang dargestellt.

Weitere Leistungsfaktoren

Personal

Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2013 waren in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durchschnittlich 1.492 (1.510) Mitarbeiter eingesetzt, davon 45 (40) Auszubildende. Im Innendienst der Hauptverwaltung und in den Geschäftsstellen waren 993 (1.017) Personen tätig, davon 924 (901) Mitarbeiter an der Generaldirektion in Nürnberg. Im angestellten Versicherungsaußendienst waren 2013 durchschnittlich 454 (493) Mitarbeiter beschäftigt.

Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2013 im Schnitt bei 44,1 (43,1) %. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31. Dezember 2013 43,4 (43,1) Jahre (Frauen 42,0 Jahre, Männer 44,5 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 15,9 (15,7) Jahre (Frauen 16,9 Jahre, Männer 15,1 Jahre). Die Fluktuationsquote im Innendienst belief sich auf 3,8 (4,3) %.

Insgesamt 24,1 (23,0) % der Mitarbeiter im Innendienst (Frauen 40,1 %, Männer 5,1 %) waren im Jahr 2013 durchschnittlich in Teilzeit beschäftigt.

Weiterbildung/Personalentwicklung

Ziel unserer Personalentwicklung ist es, allen Mitarbeitern und Führungskräften die für ihre Aufgaben erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, diese auf dem aktuellen Stand zu halten und sie auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten.

Zudem sollen Potenzialträger für die Übernahme von Schlüsselpositionen identifiziert und entwickelt werden. 2013 haben wir 24 Potenzialträger hinsichtlich ihrer Eignung zur Übernahme von weiterführenden Positionen der Vertriebs-, Fach- und Führungslaufbahnen eingeschätzt und ihnen individuelle Qualifizierungen angeboten.

Das Potenzialanalyseverfahren (PASST) der Fach- und Führungsebene 3 wurde 2013 erneuert. Das Leistungsangebot enthält nun neben bewährter Potenzialidentifikation für die Fach- oder Führungslaufbahn auch die Möglichkeit, beide Laufbahneignungen in einem Verfahren prüfen zu lassen. Neu eingeführt wurde ein PASST zur externen Rekrutierung von Führungskräften für den Innendienst.

Das allgemeine Bildungsangebot für Mitarbeiter im Innendienst wurde inhaltlich überarbeitet und noch stärker an die Anforderungen des Berufsalltags angepasst. 32 Mitarbeiter erhielten zudem fachbereichsbezogene, maßgeschneiderte Schulungen zu den Themen Kundenorientierung, Telefonie und Gesprächsführung. Für Mitarbeiter in der Fachlaufbahn wird seit 2013 nun auch eine eigene Seminarreihe analog zur Führungsausbildung angeboten. Die individuelle Beratung und Begleitung von Führungskräften bei komplexeren Fragestellungen und Veränderungsprozessen wurde zunehmend in Anspruch genommen und wird auch 2014 einen Schwerpunkt unserer Arbeit bilden.

In den Jahren 2012 und 2013 haben wir Mitarbeitern einzelne Themen wie Datenschutz und Compliance im Unternehmen über eine elektronische Lernplattform angeboten. Die Weiterbildung mithilfe E-Learning wird 2014 weiter zunehmen.

In unserer Vortragsreihe „Bildung um 5“ haben 2013 sieben Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen aus Wirtschaft, Sport und Gesundheit stattgefunden.

Sozialleistungen

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können. Betriebliche Altersversorgung und Aktienprogramme sind nur zwei dieser Leistungen.

Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung. Seit dem 1. Januar 2004 wird sie in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG durch weitere Beiträge belohnt. 941 (934) Personen machten im Jahr 2013 davon Gebrauch.

Außerdem wurde wieder ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt, um die Belegschaft am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. 306 (305) Beschäftigte nutzten im Mai 2013 die Gelegenheit, Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum Vorzugspreis zu erwerben.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahres- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, des Unternehmens und des Personals in Einklang gebracht. 150 (146) Mitarbeiter übertrugen 2013 ein Guthaben aus ihrem Jahres- auf das Lebensarbeitszeitkonto. Dadurch können sie später vorzeitig in den Ruhestand wechseln oder sich für die Pflege Angehöriger freistellen lassen.

Ökologische Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

Die Generaldirektion in Nürnberg wird emissionsfrei über Fernwärme beheizt. Dabei wird die von unserem Energieversorger bezogene Wärme mit einem ausgezeichneten Primärenergiefaktor von 0,00 bewertet. Diese Kennzahl berücksichtigt den Energieverlust bei der Gewinnung, Umwandlung und Verteilung. Je umweltschonender die Energieform, desto niedriger ist der Faktor.

In den vergangenen Jahren haben wir den Fernwärmeverbrauch in der Generaldirektion durch Optimierungsmaßnahmen verringert. Er ging von 2006 bis 2013 um über 27 % bzw. rund 2,25 Millionen KWh zurück.

Im selben Zeitraum wurde auch der Stromverbrauch laufend reduziert. Er verminderte sich seit 2006 um über 22 % bzw. rund 2,61 Millionen KWh. Gleichzeitig ist es gelungen, die Spitzenlastverbräuche im Strombezug zu senken und auf einem konstanten Niveau zu stabilisieren.

Im Energiebezug haben wir nachhaltig gehandelt und die Stromlieferverträge in der Generaldirektion sowie an den Vertriebsstandorten der NÜRNBERGER erstmals bis zum Jahr 2016 gebündelt. Der Strom wurde zu sehr guten Konditionen eingekauft.

Im Rahmen des umfassenden Entsorgungskonzepts führt die NÜRNBERGER Wiederverwendbares wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial in den Rohstoffkreislauf zurück.

Bei der Schadenregulierung hilft die NÜRNBERGER im Rahmen des NÜRNBERGER KlimaSchutzes ihren Kunden, dem Klimawandel aktiv entgegenzuwirken. So ersetzt der WohngebäudeSchutz Mehrkosten bis 20.000 EUR für den Wiederaufbau mit umweltfreundlichen Werkstoffen und für bauliche Präventivmaßnahmen gegen weitere Schäden durch Sturm, Hagel oder Überschwemmung. Nach einem Hausratschaden übernimmt die NÜRNBERGER bis zu 1.000 EUR zusätzlich für ökologisches Material. Müssen Großgeräte wie Waschmaschine oder Kühlschrank neu gekauft werden, zahlt die NÜRNBERGER einen Aufpreis bis 1.000 EUR für Modelle mit höchster Energieeffizienz. Auch Gewerbekunden partizipieren mit der Übernahme von Mehrkosten bis 30.000 EUR in der Geschäfts-Inhaltsversicherung und der Gewerblichen Gebäudeversicherung.

Viele Mitarbeiter der NÜRNBERGER benutzen öffentliche Verkehrsmittel und leisten so einen Beitrag zum Umweltschutz. Die NÜRNBERGER unterstützt dabei, indem sie ihren Innendienstangestellten einen Zuschuss zu den Kosten zahlt.

An der Generaldirektion verwenden 56 % der Mitarbeiter das Firmenticket des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg. Damit ist die NÜRNBERGER einer der wichtigsten Partner des öffentlichen Personennahverkehrs in der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Seit annähernd 130 Jahren bietet die NÜRNBERGER Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg. Als Unternehmen mit Tradition fühlt sie sich der Gesellschaft verpflichtet; denn wirtschaftlicher Erfolg ermöglicht Initiativen für Kultur, Wissenschaft, Bildung, Soziales und Sport. Ein attraktiver Lebensraum wiederum legt die Basis für eine starke Wirtschaft.

Kultur

Der Höhepunkt unseres Kultursponsorings im Jahr 2013 war der 250. Geburtstag des oberfränkischen Dichturfürsten Jean Paul (1763–1825). Pünktlich zum Jubiläumsjahr ist der über 200 Kilometer lange Jean-Paul-Weg in Oberfranken fertig geworden, der mit maßgeblicher Beteiligung der NÜRNBERGER realisiert wurde. Aphorismen des Sprachkünstlers begleiten die Wanderer auf Tafeln entlang der Strecke und gestatten so einen Einblick in seine Gedankenwelt. Näher als auf dem Jean-Paul-Weg kann man dem Schriftsteller und seinem Werk kaum kommen. Das Wirken dieses großen Sohnes der Europäischen Metropolregion Nürnberg würdigten darüber hinaus vielfältige Initiativen und Aktionen im ganzen Land.

Eine besondere Ehre wurde Jean Paul im Rahmen der Neudrossenfelder Europatage zuteil: Posthum erhielt er die Europamedaille Karl IV., die seine Ururenkelin Adele Metzner entgegennahm. Bei der Veranstaltung kommen alle zwei Jahre, gefördert von der NÜRNBERGER, Politiker und Diplomaten aus vielen Ländern in dem kleinen Ort im Norden der Metropolregion zusammen, um über die Weiterentwicklung der Europäischen Union zu sprechen.

Das Kulturevent Blaue Nacht in Nürnberg, dessen Hauptsponsor die NÜRNBERGER seit Beginn ist, widmete sich 2013 dem Thema „Himmelsstürmer“ und animierte rund 140.000 Besucher zu einem kulturellen Streifzug durch die blau illuminierte Innenstadt. Mittendrin die NÜRNBERGER Auszubildenden, die die beliebten leuchtenden Magnetpins „Blinkys“ zugunsten der nächsten Blauen Nacht verkauften.

Die Konzerngesellschaften in Salzburg und Augsburg ergänzten die Kulturförderung: Die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich und das Hotel EUROPÄISCHER HOF machten mit der Camerata Salzburg das erste Kulturfestival unter dem Titel „Schubert in Gastein“ zu Ehren des österreichischen Komponisten möglich, der dort im Sommer 1825 für mehrere Wochen weilte. Im stimmungsvollen Rahmen der Gasteiner Kirchen und auch im 5-Sterne-Ambiente des Hotels EUROPÄISCHER HOF wurden die Symphonik, Lieder, Kammer- und Kirchenmusik Franz Schuberts dargeboten.

Die FÜRST FUGGER Privatbank KG verknüpfte ihre Kulturförderung auch mit einem gelungenen Kundenevent: Der Windsbacher Knabenchor unter der Leitung von Martin Lehmann gastierte mit einem Motettenprogramm in der Heilig-Kreuz-Kirche zu Augsburg. Der Chor, dem die NÜRNBERGER seit Jahren verbunden ist, wurde seinem internationalen Ruf gerecht und präsentierte einen wahrlich himmlischen Gesang.

Um die Weihnachtszeit blickt wieder alle Welt zur Frankenmetropole, wenn der berühmte Christkindlesmarkt Millionen Besucher aus der ganzen Welt anlockt. Die NÜRNBERGER unterstützt die „Weihnachtsstadt Nürnberg“ und auch den Lichterzug der Nürnberger Schulen: Rund 2.000 Kinder ziehen jedes Jahr mit selbst gebastelten Laternen den Burgberg hinauf, um sich die Weihnachtsgeschichte anzusehen. Diese liebgewonnene Tradition ermöglicht die NÜRNBERGER seit bald zwei Jahrzehnten.

Wissenschaft

Eine gelungene Verknüpfung von Lehre und Praxis ließ sich bei der Langen Nacht der Wissenschaften in Nürnberg, Fürth und Erlangen erleben: Zahlreiche Institute, Universitäten und Unternehmen gewährten mehr als 30.000 Besuchern einen Blick hinter die Kulissen. Der Sponsor NÜRNBERGER bot in Zusammenarbeit mit den Lehrstühlen für Versicherungswirtschaft und Risikomanagement sowie Versicherungsmarketing der Friedrich-Alexander-Universität den Mitmachparcours „Wie funktioniert Versicherung?“ an.

Bildung

Der NÜRNBERGER liegt viel daran, den mathematischen Nachwuchs zu fördern, schließlich ist die Mathematik das Herzstück jeder Versicherung. Erstmals lud die NÜRNBERGER 27 Mitglieder des Mathematikvereins Quod Erat Demonstrandum e. V. zu einem Workshop in die Generaldirektion ein, bei dem die Schüler und Studenten einen Einblick in das Aufgabengebiet und die Herausforderungen eines Aktuars in der Lebensversicherung gewannen. Außerdem prämierte die NÜRNBERGER erneut bei einer festlichen Feierstunde gemeinsam mit dem Bayerischen Kultusministerium die besten Teilnehmer des Landeswettbewerbs Mathematik Bayern, der immer wieder international erfolgreiche Talente hervorbringt.

Soziales

Durch ihr Engagement im sozialen Bereich schafft die NÜRNBERGER für Kinder und Familien ein lebenswertes Umfeld. Dazu gehörte 2013 die Intensivierung der Partnerschaft mit der Lebenshilfe Nürnberger Land e. V., deren Therapeutisches Reiten die NÜRNBERGER seit Jahren unterstützt. Das Projekt „Soziales Engagement der NÜRNBERGER Auszubildenden“ setzte genau hier an und erarbeitete neben vielen in die Zukunft gerichteten Maßnahmen einen Fotokalender mit Betreuten und Therapiepferden sowie ein Sport- und Spielefest.

Sport

Im Sportsponsoring konnte der Erfolgskurs der vergangenen Jahre nahtlos weitergeführt werden. Der mit dem NÜRNBERGER BURG-POKAL im Dressursport gelegte Schwerpunkt trug auch 2013 Früchte: Erstmals seit acht Jahren errang die deutsche Equipe bei den Europameisterschaften im dänischen Herning die Goldmedaille und konnte damit an alte Erfolge anknüpfen. Die Reiterinnen Helen Langehanenberg, Fabienne Lütke-meier, Kristina Sprehe und Isabell Werth waren alle mit Pferden am Start, die über den NÜRNBERGER BURG-POKAL gefördert worden waren. Helen Langehanenberg, mit Damon Hill NRW das aktuell beste deutsche Paar, gewann darüber hinaus das Weltcup-Finale Ende April und verteidigte bei den nationalen Meisterschaften ihre beiden Titel. Diese Ergebnisse heben die Bedeutung des 1992 ins Leben gerufenen NÜRNBERGER BURG-POKALS als weltweit bedeutendstes Förderinstrument für sieben- bis neunjährige Dressurpferde

hervor. Der Sieg beim traditionellen Finale in der Frankfurter Festhalle, ausgetragen am 21. Dezember 2013, ging an Beatrice Buchwald und Weihegold OLD.

Ein weiteres Element ist der NÜRNBERGER BURG-POKAL der Junioren. Dabei werden in den Disziplinen Dressur, Springen, Fahren und Vielseitigkeit – gemeinschaftlich mit aktuell neun Landesverbänden – eigene Prüfungsreihen durchgeführt. Ziel ist es, den jeweils regionalen Förderbedarf zielgerecht abzudecken. Ergänzt wird das Engagement durch Wettbewerbe der Pony-Führzügelklasse, die sich an die ganz jungen Reiterinnen und Reiter richten. Weitere Akzente setzt die FÜRST FUGGER Privatbank KG mit Sponsoringaktivitäten bei „Pferd International“ und dem „Bavarian Weekend“ in Babenhausen, dem größten Jugendturnier Süddeutschlands.

Bei „Pferd International“, Süddeutschlands größter Pferdesportveranstaltung, ist die NÜRNBERGER Partner von Beginn an. Gemeinsam mit den Ausrichtern und fast 60.000 Besuchern auf der Olympia-Reitanlage in München-Riem wurde in diesem Jahr der 30. Geburtstag dieses Events gefeiert. Die langjährige Kooperation unterstreicht den Erfolg nachhaltiger Förderung.

Einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des NÜRNBERGER Sportsponsorings lieferte 2013 der Tennissport. Bereits zum siebten Mal wurde in Bad Gastein das WTA-Damenturnier NÜRNBERGER Gastein Ladies ausgetragen, das von den Spielerinnen und Medien sehr positiv wahrgenommen wird und für zahlreiche Größen wie Andrea Petkovic Schauplatz des ersten großen Triumphs war. Daran anknüpfen konnte der im Juni erstmals durchgeführte NÜRNBERGER Versicherungscup in Nürnberg, den im Einzel Simona Halep aus Rumänien für sich entschied. Damit initiierte die Versicherungsgruppe ein zweites deutsches WTA-Turnier und erntete von den Beteiligten und den Medien viel Lob. Von der Women's Tennis Association (WTA), der Vereinigung der professionellen Tennisspielerinnen, wird die WTA-Tour organisiert, zu der die meisten Turniere gehören. Mit diesem Engagement wird unser Sportsponsoring langfristig auf zwei kräftige Säulen gestellt.

Die NÜRNBERGER begleitete ihre zahlreichen Aktivitäten mit intensiver Medienarbeit und fand dabei große Resonanz. Bekanntheit und Ansehen des Unternehmens konnten so gefestigt und ausgebaut werden.

Marktposition

Den NÜRNBERGER Schadenversicherern war 2010 als den ersten im deutschen Markt für ihre ausgezeichnete Kfz-Schadenregulierung das TÜV NORD Zertifikat „Geprüfte Service-Qualität“ verliehen worden. Der „SchadenService Auto“ wurde 2013 wieder getestet. Für die Leistung und das Einhalten von Zusagen gaben die Kunden der NÜRNBERGER die Note 1,46. Das TÜV NORD Prüfzeichen wurde erneut bestätigt.

Bei der jährlichen Befragung der ServiceValue GmbH in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsmagazin hat die NÜRNBERGER im März 2013 in der Gesamtwertung sowie in der Sparte Schadenversicherung den ersten Platz belegt und wurde zum „Makler-Champion 2013“ gekürt. Ausschlaggebend für die Auszeichnung war das Ranking im sogenannten „Servicewert P“. Dieser setzt sich zusammen aus den Bereichen Integration (Ist der gebotene Service des Versicherers mit den Strukturen des Maklers kompatibel?), Befähigung (Liefert der Versicherer einen entscheidenden Beitrag zum Vertriebs Erfolg des Maklers?) und Zusatznutzen (Schafft der Versicherer einen echten Mehrwert für den Makler?).

Focus-Money und der AfW – Bundesverband Finanzdienstleistung e. V. haben in einer von der ServiceValue GmbH durchgeführten Umfrage Makler und Vermittler aus ganz Deutschland nach ihren Favoriten unter den Versicherern in den Sparten Leben, Kranken und Schaden/Unfall gefragt. Die Teilnehmer sollten einschätzen, wie gut die Versicherer zehn abgefragte Leistungsmerkmale (darunter Produkte, Kommunikationskanäle, Kompromissbereitschaft/Kulanz) erfüllen. Dabei belegte die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG Platz 1 in der Kategorie Schaden/Unfall.

Der Expertenrat der Initiative „Fairness für Versicherungsvertreter“ des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V. (BVK) verlieh der NÜRNBERGER 2013 zum wiederholten Mal das Prädikat „sehr gut“ (4 Sterne).

Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsaukünften sind wichtige Bestandteile des Onlineangebots im NÜRNBERGER Portal für Vertriebspartner. Es wird durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragsystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Arbeitsabläufe.

Über gezielte Werbemaßnahmen baut die NÜRNBERGER ihre Bekanntheit kontinuierlich aus. Die strategische Markenwerbung wurde im vergangenen Jahr um das Medium Radio erweitert. Parallel zur Frühjahrs- und Herbstwelle der Radiospots führte die NÜRNBERGER wieder eine bundesweite Plakataktion durch. Um Bekanntheit und Sympathie im digitalen Umfeld zu steigern, ist die NÜRNBERGER seit 2013 mit einer eigenen Unternehmensseite auf Facebook vertreten.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrzunehmen, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend der Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Ziele und Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, in Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau zu begrenzen. Der kontrollierte Umgang mit Risiken soll dazu beitragen, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu

können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, die Einhaltung wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Insgesamt dient unser Risikomanagementsystem dazu, den Unternehmenswert zu sichern und zu steigern. Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir verschiedene Mittel ein, auf die wir im Folgenden näher eingehen.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt dafür ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Unter Risikotragfähigkeit verstehen wir unsere Fähigkeit, Verluste aus sich realisierenden Risiken zu absorbieren. Wesentlich ist dabei die ökonomische Perspektive: Sie basiert auf Bewertungen, wie sie durch das Rundschreiben Aufsichtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und Solvency II vorgegeben sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Weitere Perspektiven der Risikotragfähigkeit sind unsere Ertrags- und Wachstumsziele, das Einhalten aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie das Erreichen guter Ratingergebnisse. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts werden die vorhandenen Risiken identifiziert und bewertet sowie geeignete Kennzahlen abgeleitet und mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Insbesondere über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind.

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche sowie gesamthaft dem URCF-Gremium besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die bereichsspezifische sowie fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Das Risikomanagementsystem wird von der Konzern-Revision mindestens einmal im Jahr geprüft.

Risiken der Versicherungstechnik

Die versicherungstechnischen Risiken für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG bestehen in der Kraftfahrt-, Sach-, Transport-, Haftpflicht- und Unfallversicherung. Bedeutsam sind in der Schaden- und Unfallversicherung das Beitragsrisiko, das Kumulrisiko und das Reservierungsrisiko. Bei der Kalkulation aller Produkte legen wir Wert auf vorsichtig ausgewählte Rechnungsgrundlagen.

Dazu werden sowohl Daten externer Datenpools als auch des Gesamtmarkts herangezogen. So stellen wir sicher, dass die verwendete Datenbasis weniger anfällig gegen zufällige statistische Ausreißer ist. Um unsere Versicherungsportefeuilles zu steuern, geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung.

Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen. Um deren Höhe abzuschätzen, greifen wir sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein. Zum Glätten des Schadenverlaufs dient zudem die Schwankungsrückstellung. Aus der Abwicklung von Schadenrückstellungen erzielen wir regelmäßig Gewinne. Hohe Einzel- und Kumulrisiken reichen wir an Rückversicherer weiter.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist über gruppeninterne Rückversicherung an den versicherungstechnischen Ergebnissen ihrer Tochtergesellschaften GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG maßgeblich beteiligt. Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich für das gesamte Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wie folgt:

	2004	2005	2006	2007	2008
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	68,6	67,3	68,9	72,8	73,3
Abwicklungsergebnis ¹	7,8	7,3	6,7	8,0	8,6

	2009	2010	2011	2012	2013
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	73,6	75,5	72,1	71,2	72,8
Abwicklungsergebnis ¹	10,6	8,6	9,8	9,0	8,1

¹in % der Eingangsschadenrückstellung

Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten überwachen die BaFin sowie der Verantwortliche Aktuar. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controlling-systeme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren. Gleichzeitig beobachten wir sehr aufmerksam, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen verändern. Darüber hinaus beachten wir die rechtlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht sowie zum Verbraucher- und Datenschutz. Unser Ziel ist es, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer noch offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,63 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,56 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts.

Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber externen Rückversicherern kann als gering eingestuft werden, da unser in Rückdeckung gegebenes Geschäft zu 96,1 % bei Rückversicherern eingedeckt ist, die in Ratings durch Standard & Poor's mit mindestens A+ bewertet worden sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Kapitalanlagen wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien, die auch der BaFin vorliegen, risikomindernd aus. Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele verhindern.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist eine permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine umfassende Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Börsennotierte Wertpapiere sind am Kapitalmarkt liquide.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken bzw. Stresstests und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger.

Darüber hinaus wird im Asset-Liability-Management die Entwicklung der Aktiv- und Passivseite regelmäßig analysiert.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG nutzt derivative Finanzinstrumente, um das Risiko-Exposure im Aktienbereich zu reduzieren. Zum Einsatz kamen im abgelaufenen Geschäftsjahr Optionen und Futures innerhalb eines Spezialfonds auf Makroebene. Durch eine Anlagepolitik, die sich das Einhalten einer Wertuntergrenze im Spezialfonds auferlegt hat, können negative Auswirkungen eventueller Kursrückgänge regelmäßig reduziert werden.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Diese hätten folgende Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen:

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkursensitiven Kapitalanlagen um 15,0 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt

würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 17,9 Millionen EUR erhöhen. Die Marktwertänderungen bei noch stärkeren Aktienrückgängen würden sich in etwa proportional verhalten.

Risiken aus Kapitalanlagen im Bereich Private Equity sind für die Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung, da nur 0,1 % der Kapitalanlagen in diese Anlageklasse fallen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 25,0 Millionen EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass davon 10,6 Millionen EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert sind und bei denen veränderte Marktwerte damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 26,5 Millionen EUR erhöhen.

Währungsrisiken sind für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG von untergeordneter Bedeutung. Der gesamte Fremdwährungsbestand beläuft sich auf 2,8 % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 1,6 % der Kapitalanlagen auf Positionen in US-Dollar und 1,2 % auf Schweizer Franken. Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 2,5 Millionen EUR vermindern.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 4,5 Millionen EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 4,5 Millionen EUR erhöhen.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern und Banken mit exzellentem bis gutem Rating. Auch Anlagen, die eine gesonderte Deckungsmasse aufweisen (Pfandbriefe) oder durch die Einlagensicherungssysteme deutscher Banken gedeckt sind, erachten wir in unserem internen Ratingprozess als sicher.

Vom gesamten Engagement im Bankensektor in Höhe von 423,6 Millionen EUR besteht nur ein Anteil von 3,2 % aus nachrangigen Verbindlichkeiten; ein weiterer Teil von 16,7 % ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 11,8 %, der über staatliche Gewährträgerhaftung abgesichert ist, sind unsere Bankenengagements zu 17,6 % über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 50,7 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldnern oder aus Grundbesitz) besichert. Die gesamten verzinslichen Anlagen betragen zu Marktwerten in Spanien 21,9 Millionen EUR, in Irland 21,7 Millionen EUR und in Italien 10,1 Millionen EUR. Diese Beträge unterliegen jedoch nicht komplett dem Ausfallrisiko der betroffenen Staaten, da auch Pfandbriefe und Unternehmensanleihen darunterfallen. Durch die Streuung auf mehrere Länder und Anlageklassen wird das Ausfallrisiko reduziert. Die Anlageschwerpunkte liegen in Irland auf Staatsanleihen und Pfandbriefen, in Spanien auf Pfandbriefen und in Italien auf Staatsanleihen. Es bestehen keine Risiken aus nachrangigen Anleihen von notleidenden spanischen Banken. In Staatsanleihen aus Griechenland und Portugal haben wir nicht investiert.

Vom Gesamtbestand an verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfallen 322,4 Millionen EUR oder 54,4 % auf die sehr guten Ratingkategorien AAA bis AA-. Weitere 254,5 Millionen EUR (43,0 %) sind den Ratings zwischen A+ und BBB- zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und so gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der wesentlichen verzinslichen Finanzinstrumente zu Marktwerten:

	AAA bis AA- Mio. EUR	A+ bis BBB- Mio. EUR	BB+ bis C Mio. EUR	Ohne Rating Mio. EUR	Summe Mio. EUR
Finanzinstitute	10,9	146,2	1,6	—	158,7
Unternehmens- anleihen	0,5	30,2	1,0	—	31,6
Pfandbriefe mit öffentlicher Deckungsmasse	60,5	15,8	—	—	76,3
Pfandbriefe mit privater Deckungsmasse	123,0	15,5	—	—	138,5
Staatsanleihen	127,5	46,9	—	—	174,3

Vor dem Hintergrund der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie des niedrigen Zinsniveaus setzte sich der Boom am deutschen Gewerbeimmobilienmarkt auch im Jahr 2013 weiter fort. Im Rahmen des Immobilienengagements unserer Gesellschaft besteht ein Schwerpunkt bei Immobilien im Autohausbereich. Bei einigen Objekten liegt der ermittelte Verkehrswert unwesentlich und nicht dauerhaft unter dem Buchwert. Der Gesamtbestand unserer Grundstücke weist hingegen stille Reserven aus. Die Verkehrswerte der Immobilien sind abhängig von den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Das Risiko in der Wertentwicklung einiger Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Mieter. Bei den Mietern handelt es sich unter anderem um eine Mehrmarken-Autohandelsgruppe mit derzeitigem Schwerpunkt Opel.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen.

Eine Übersicht von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen, gegliedert nach Bilanzpositionen, ist im Anhang enthalten.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG war von Risiken, die sich im Verlauf der Finanzmarktkrise gezeigt haben, nicht direkt betroffen. Trotzdem haben die Folgen der Krisenbewältigung in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen bis ins Jahr 2013 auf unser Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nachgewirkt. Im Berichtsjahr entwickelten sich die Kurse an den weltweit wichtigsten Aktienmärkten sehr positiv. Dem im Vergleich zum Anfang des Jahres leicht gestiegenen Zinsniveau standen weiter gesunkene Credit Spreads gegenüber. Damit gab es bei den Anlagen in risikoarme Investments von Schuldnern mit sehr guter Bonität im Jahresverlauf zwar einen geringfügigen Anstieg bei den zu erwartenden Renditen, diese befinden

sich aber weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich – insbesondere im Vergleich zu den turbulenten Jahren 2008 und 2011 – wieder deutlich reduziert. Der Ausfall von Schuldern hatte im Berichtsjahr erneut keine Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Es bestehen keine konkreten Hinweise auf Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner. Die derzeit aufgrund der politischen Unsicherheit in manchen Bereichen des Kreditmarkts noch verbliebenen Schwankungen der Marktwerte erachten wir mehrheitlich als nicht dauerhaft. Die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen ist am Kapitalmarkt jedoch weiterhin gegeben.

Operative Risiken

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Abläufe, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Reputationsrisiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch aus fehlerhaften Arbeitsabläufen sowie aus Gerichtsurteilen sind grundsätzlich nachteilige Folgen für unsere Reputation möglich. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, dass sich wesentliche Geschäftsentscheidungen als nachteilig erweisen. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen getroffener Entscheidungen. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren und Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Unternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

Hinsichtlich einer unmittelbaren Beteiligung an einer Mehrmarken-Autohandelsgruppe besteht das Ertrags- und Liquiditätsrisiko, aufgrund einer negativen operativen Geschäftsentwicklung Eigenkapital zur Verfügung stellen zu müssen.

Ferner besteht bei dieser Gesellschaft das Risiko, dass die finanzierenden Banken ihre Kreditvergabekriterien sowohl für Einkaufsfinanzierungen als auch für Kontokorrentkredite verschärfen könnten. Das aufgrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Situation bestehende grundsätzliche Risiko im Autohandel wird durch die Mehrmarkenstrategie reduziert.

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Daraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Generell können aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Für die entsprechenden Bewertungen verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell unter dem zukünftigen Aufsichtssystem Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird. Auf diese Weise bereiten wir uns gleichzeitig intensiv darauf vor, den zukünftigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben hinsichtlich der Ausgestaltung des Standardmodells zu entsprechen.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Risikokapitalbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB stellen diese Bewertungsreserven – abzüglich latenter Steuern und einer Risikomarge – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der Risikokapitalbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln bis zum nächsten Bilanzstichtag, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 % nicht übertroffen wird. Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs erfolgt

modular: In einem ersten Schritt wird der Risikokapitalbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtrisiko aggregiert.

Die Risikomodell-Berechnungen zeigen, dass das versicherungstechnische Risiko das größte Hauptrisiko darstellt. Zusammen mit dem Marktrisiko, welches ebenfalls von größerer Bedeutung ist, bestimmt es maßgeblich den gesamten Risikokapitalbedarf. Bei den Einzelrisiken dominieren das Risiko nicht ausreichender Prämien für künftige Schäden und zu geringer Reserven für bereits eingetretene Schäden (Prämien- und Reserverisiko) sowie das Risiko außergewöhnlicher Schadenbelastungen durch Katastrophenereignisse (Katastrophenrisiko). Unsere selbst gesetzte Mindestbedeckungsquote von 130 % übertreffen wir ebenso seit Jahren wie unsere selbst gesetzte Zielbedeckungsquote von aktuell 140 %.

Zusammenfassende Darstellung

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikomessung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann zusätzlich anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die derzeitigen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind erfüllt. Näheres dazu ist im Wirtschaftsbericht unter der Überschrift „Finanzlage – Kapitalstruktur“ beschrieben. Die Solvabilitätsspanne wird durch die vorhandenen Eigenmittel deutlich überdeckt. Außerdem wurden Berechnungen zu den geplanten neuen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II durchgeführt. Auch diese zeigen, dass die Gesellschaft über die erforderlichen Eigenmittel verfügt, um gute Bedeckungsquoten zu erreichen.

Darüber hinaus wird die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG seit einigen Jahren durch die Ratingunternehmen Standard & Poor's und Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Dabei ermöglichen wir es, dass unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen herangezogen werden. Im November 2013 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der Gesellschaft von A+ (stark). Im Juni 2013 stufte Standard & Poor's die Bewertung für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG von A- auf A (stark) hoch. Damit belegen wir im Vergleich der Schadenversicherer weiterhin einen Spitzenplatz.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Derzeit ist in Deutschland für 2014 von einer realen Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts um 1,7 %¹ auszugehen. Die geschätzten Wachstumsraten liegen in einer Bandbreite zwischen 1,4 und 1,9 %. Die Arbeitslosenquote wird 2014 voraussichtlich unverändert bei 6,9 % bleiben. Der Anstieg der Verbraucherpreise wird mit 1,9 bis 2,0 % prognostiziert. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird 2014 um 3,2 % wachsen und der private Konsum auf dieser Basis voraussichtlich um mindestens 1,0 % steigen. Die Sparquote soll sich mit 10,1 % auf dem Niveau des Geschäftsjahres bewegen. Bei den Ausrüstungs- und Bauinvestitionen ist mit einem Zuwachs um 5,5 % bzw. 3,6 % zu rechnen.

Vor dem Hintergrund einer grundsätzlich positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte wird das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2014 voraussichtlich insgesamt um ca. 1,6 % zunehmen. In der Schaden- und Unfallversicherung wird mit einem Wachstum der Beiträge um 4,0 % gerechnet.

Entwicklung der Lage der Gesellschaft

Wie bereits unter dem Punkt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“ dargestellt, rechnet der GDV in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem Beitragswachstum.

Um die positive Geschäftsentwicklung unserer Schaden- und Unfallversicherung fortzusetzen und um unserem Außendienst zusätzliche Chancen zu eröffnen, haben wir im Berichtsjahr vertriebsbezogene Maßnahmen initiiert, strukturelle Anpassungen hinsichtlich des Betriebs vorgenommen und die Arbeitsabläufe in der Schadenregulierung optimiert. Auf dieser Grundlage wollen wir das ertragreiche Geschäft in den Sparten der Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung weiter ausbauen. Mit NÜRNBERGER FahrerPlus bieten wir seit Februar 2014 eine innovative Onlinelösung an. Mit ihr ist es möglich, den Kfz-Versicherungsschutz kurzfristig auf einen anderen Fahrer für einen bestimmten Zeitraum zu übertragen – per App oder Internet. Die NÜRNBERGER ist damit der erste Versicherer in Deutschland mit einem derartigen Angebot. Insgesamt planen wir für das Jahr 2014 gebuchte Bruttobeiträge von rund 615 Millionen EUR.

Nach der außerordentlich ungünstigen, aber durch Rückversicherung abgedeckten Elementarschadenentwicklung im Berichtsjahr planen wir für 2014 mit einer Schadenbelastung auf durchschnittlichem Niveau. Extreme Schwankungen der

¹Die Werte in diesem Abschnitt stammen vom Institut der Weltwirtschaft in Kiel bzw. vom GDV.

Schadenquoten, wie sie zum Beispiel durch große Elementarschäden eintreten können, haben wir dabei nicht unterstellt. Im Hinblick auf mögliche Änderungen der klimatischen Bedingungen und vor dem Hintergrund einer zunehmenden Anbindung von Elementarschadendeckungen in den Sachsparten haben wir unseren Rückversicherungsschutz angepasst. Zuzüglich der erwarteten Kosten streben wir eine Schaden-Kosten-Quote (brutto) deutlich unter der des Vorjahres an.

Die Finanzlage zeigt sich bei den Schadenversicherern auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sehen wir auch für 2014 erfüllt.

Die Vermögenslage ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt.

Unter Einbeziehung aller Ergebnisquellen rechnen wir für 2014 mit einem Jahresergebnis von rund 10 Millionen EUR.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn in Höhe von:	13.160.761 EUR
--	----------------

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

a) Ausschüttung einer Dividende von 9,36 EUR je Stückaktie	10.483.200 EUR
b) Vortrag auf neue Rechnung	2.677.561 EUR

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2013 in EUR

Aktivseite			2013	2012
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			8.134.030	6.173.867
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		28.803.805		29.872.473
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	47.148.023			48.191.113
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.847.749			13.798.075
3. Beteiligungen	22.406.477			21.117.184
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.000.000			2.000.000
		80.402.249		85.106.372
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	125.165.930			122.526.690
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	292.973.621			253.272.583
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	18.445.399			21.826.436
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	98.000.000			107.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	148.092.433			134.958.403
		246.092.433		241.958.403
5. Andere Kapitalanlagen	1.462.355			1.462.355
		684.139.738		641.046.468
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		24.265.013		26.114.221
			817.610.806	782.139.535
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice			4.725.972	3.973.269
Übertrag:			830.470.808	792.286.671

Passivseite		2013	2012
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage	133.891.946		108.891.946
davon: Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: — EUR (Vj. — EUR)			
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	153.388		153.388
2. andere Gewinnrücklagen	50.000.000		50.000.000
	50.153.388		50.153.388
IV. Bilanzgewinn	13.160.761		30.189.863
		237.526.094	229.555.196
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		38.770	61.203
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	96.168.672		97.086.201
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	17.386.112		17.683.152
		78.782.560	79.403.049
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	203.494		207.710
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	39.084		41.750
		164.410	165.960
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	705.857.573		654.680.849
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	256.680.519		215.052.672
		449.177.054	439.628.177
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	1.339.624		1.342.000
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	292.820		274.955
		1.046.804	1.067.045
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		73.432.893	70.808.150
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	17.333.909		12.415.001
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.079.786		1.024.273
		16.254.123	11.390.728
		618.857.843	602.463.108
Übertrag:		856.422.707	832.079.507

Aktivseite			2013	2012
Übertrag:			830.470.808	792.286.671
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	9.062.973			8.406.529
2. Versicherungsvermittler	18.934.402			22.908.062
		27.997.375		31.314.591
davon:				
an verbundene Unternehmen: 2.888.253 EUR (Vj. 3.710.803 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 44.258 EUR (Vj. — EUR)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		11.936.761		7.385.061
davon: an verbundene Unternehmen: 84.267 EUR (Vj. — EUR)				
III. Sonstige Forderungen		11.158.644		21.234.472
			51.092.780	59.934.124
davon:				
an verbundene Unternehmen: 2.329.910 EUR (Vj. 6.148.634 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 114.023 EUR (Vj. — EUR)				
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.611.232		2.962.957
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.839.913		4.197.303
III. Andere Vermögensgegenstände		17.376.184		21.917.346
			26.827.328	29.077.606
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		12.238.807		12.774.252
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		542.077		419.210
			12.780.884	13.193.463
Summe der Aktiva			921.171.800	894.491.863

Passivseite		2013	2012
Übertrag:		856.422.707	832.079.507
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird übrige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	4.725.972		3.973.269
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—		—
		4.725.972	3.973.269
E. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	1.822.349		2.009.303
II. Sonstige Rückstellungen	26.013.831		23.596.324
		27.836.181	25.605.627
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8.749	8.749
G. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	6.430.024		5.709.871
2. Versicherungsvermittlern	5.411.653		5.746.293
		11.841.678	11.456.164
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 17.905 EUR (Vj. 6.925 EUR)			
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: — EUR (Vj. 4.772.295 EUR)	101.184		7.540.948
III. Sonstige Verbindlichkeiten	20.196.635		13.769.191
		32.139.497	32.766.302
davon: aus Steuern: 5.894.727 EUR (Vj. 5.493.344 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2.800 EUR (Vj. 130.502 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 10.684.553 EUR (Vj. 3.509.172 EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.522.425 EUR (Vj. 3.242.241 EUR)			
H. Rechnungsabgrenzungsposten		38.695	58.408
Summe der Passiva		921.171.800	894.491.863

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II und C. III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Nürnberg, 21. Februar 2014

Dipl.-Wirtschaftsmath. Kurt Koch,
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Nürnberg, 21. Februar 2014

WP/StB Prof. Dr. Thomas Edenhofer,
Treuhand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 in EUR

			2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	615.723.412			598.162.503
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 165.878.978			- 158.092.594
		449.844.433		440.069.909
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	917.529			1.750.920
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 297.040			- 96.950
		620.489	450.464.922	441.723.879
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.703.666	1.752.919
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			962.316	1.229.950
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 392.347.597			- 382.432.035
bb) Anteil der Rückversicherer	109.818.053			101.604.109
		- 282.529.545		- 280.827.926
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 51.293.354			- 4.004.611
bb) Anteil der Rückversicherer	41.627.847			10.629.081
		- 9.665.507		6.624.470
			- 292.195.052	- 274.203.456
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		1.550		3.755
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 5.616.097		459.215
			- 5.614.547	462.970
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 1.040.291	- 1.208.492
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 197.069.960		- 196.792.516
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		37.253.718		35.971.492
			- 159.816.242	- 160.821.024
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 3.206.676	- 3.062.164
9. Zwischensumme			- 8.741.905	5.874.582
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 2.624.743	1.792.233
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (Übertrag)			- 11.366.648	7.666.815

			2013	2012
Übertrag:			- 11.366.648	7.666.815
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		6.089.362		5.161.659
davon: aus verbundenen Unternehmen: 4.835.604 EUR (Vj. 4.835.382 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.377.679 EUR (Vj. 1.746.575 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.243.264			3.274.799
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	23.851.446			24.694.528
		27.094.710		27.969.327
c) Erträge aus Zuschreibungen		738.998		95.760
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		411.711		171.404
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		258.546		626.439
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		22.433		89.364
			34.615.759	34.113.953
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsauf- wendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 2.449.745			- 3.169.251
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 1.018.211			- 3.663.832
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 437.357			- 1.748.025
			- 3.905.313	- 8.581.108
			19.343.799	33.199.659
3. Technischer Zinsertrag			- 1.703.666	- 1.752.919
			17.640.133	31.446.740
4. Sonstige Erträge		99.830.566		100.307.213
5. Sonstige Aufwendungen		- 108.849.700		- 103.630.743
			- 9.019.134	- 3.323.529
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			8.620.999	28.123.211
7. Außerordentliche Erträge		62.622		560.333
8. Außerordentliche Aufwendungen		—		- 1.410.708
9. Außerordentliches Ergebnis			62.622	- 850.375
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.906.514			- 943.107
Erstattung von Organträger	577.161			1.093.886
		- 1.329.353		150.779
11. Sonstige Steuern	- 187.673			- 346.126
Erstattung an Organträger	- 3.697			—
		- 191.369		- 346.126
			- 1.520.722	- 195.347
12. Jahresüberschuss			7.162.898	27.077.490
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			5.997.863	8.112.373
14. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			—	- 5.000.000
15. Bilanzgewinn			13.160.761	30.189.863

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Eine Addition der Einzelwerte kann deswegen um Rundungsdifferenzen von den Zwischen- und Endsummen abweichen. Auch bei den Tabellen in Lagebericht und Anhang wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV in der jeweils aktuellen Fassung aufgestellt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir verzichtet.

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte zum überwiegenden Teil linear, zum geringeren Teil degressiv abgeschrieben. Außerdem werden – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die Buchwerte auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Schuldscheinforderungen und Darlehen, die nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt werden.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Namensschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio wird aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig verinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen sind analog § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise zum Stichtag ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven Abschreibungen, bewertet. Im Jahr 2013 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter wurden in voller Höhe abgeschrieben. Im Jahr 2009 wurde für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 EUR, nicht aber 1.000 EUR übersteigen, ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wurde. Die Einbauten in fremden Grundbesitz wurden zu Herstellungskosten abzüglich der nach der vereinbarten Mietdauer bzw. der Nutzungsdauer des Gebäudes erforderlichen Abschreibungen ausgewiesen.

Das Körperschaftsteuer-Guthaben in den anderen Vermögensgegenständen wurde aufgrund des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) mit dem Barwert aktiviert.

Soweit zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz Differenzen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (Gewerbesteuersatz 15,54 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %) ermittelt. Steuerliche Verlustvorträge werden in die Ermittlung der aktiven latenten Steuern einbezogen, soweit diese innerhalb der nächsten fünf Jahre voraussichtlich genutzt werden können. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer angesetzt. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde unter Ausübung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln, in der Kraftfahrtversicherung nach der 1/360- und in den übrigen Versicherungszweigen nach der 1/720-Methode berechnet worden.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind, soweit Angaben der Vorversicherer nicht vorgelegen haben, die Beitragsübertragsätze des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts verwendet worden. Soweit vom übernommenen Versicherungsgeschäft Teile in Rückdeckung gegeben worden sind, haben wir den entsprechenden Anteil in Ansatz gebracht.

Der koordinierte Ländererlass des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 bezüglich Kürzung der Beitragsüberträge um äußere Kosten wurde beachtet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung.

Die Anteile der Rückversicherer haben wir entsprechend ihrem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt.

Die Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts haben wir für bekannte Versicherungsfälle (ohne Rentenversicherungsfälle) für jeden Versicherungsfall durch Einzelbewertung festgestellt und dabei die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen oder verursachten, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle ist eine Teil-Schadenrückstellung für Spätschäden pauschal gebildet worden.

Die Teil-Schadenrückstellung für Schadenregulierungs-Aufwendungen für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art ist entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

Für Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten und gemeldet worden sind und in denen nach den Versicherungsbedingungen eine Rente zu zahlen ist, wurde eine Renten-Deckungsrückstellung gebildet. Voraussetzung ist, dass nach der Sach- und Rechtslage eine Pflicht zur Rentenzahlung feststeht oder zu erwarten ist. Die Rückstellung ist einzeln in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtung berechnet worden. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt.

Wir verwenden für alle seit dem 1. Juli 2000 eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, ansonsten 3,41 % statt bisher 3,50 %.

Die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung herangezogenen Sterbetafeln stützen sich auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstabellen als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

In allen Fällen ist der Rückversicherungsanteil dem vertraglichen Risikoanteil entsprechend abgesetzt worden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft haben wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Soweit uns Angaben der Vorversicherer nicht vorgelegen haben, sind die Rückstellungen für diese Verträge geschätzt worden. Bei dem weiter in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ist wie bei der Rückdeckung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft verfahren worden.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir unter Berücksichtigung des Schadenverlaufs und der Bestandsentwicklung der Vorjahre durch Einzelbewertung ermittelt.

Der Rückversicherungsanteil wurde dem vertraglichen Risiko entsprechend abgesetzt.

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung, der Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisikenrückstellung erfolgte nach § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde durch Einzelbewertung ermittelt.

Bei der Rückstellung für vertragliche Beitragsnacherrechnungen für Zweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind wir vom voraussichtlichen Bedarf ausgegangen.

Die Stornorückstellung ist aufgrund der Erfahrungswerte der Vorjahre für voraussichtlich wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewährende Beiträge gebildet worden.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft haben wir entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen berücksichtigt.

Für die Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft bei der Verkehrsofopferhilfe e.V. wurde auf Basis der Abrechnung des Vereins eine Rückstellung gebildet. Rückversicherungsanteile entfallen auf diese Rückstellung nicht.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wurde gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Für zu erwartende Nachzahlungen von Rückversicherungsbeiträgen und -provisionen sind Rückstellungen aufgrund bestehender Rückversicherungs-Vereinbarungen gebildet worden.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Dabei werden Beitragsanteile, die nicht zur Deckung des Unfallrisikos und der Kosten erforderlich sind, in Anteilseinheiten umgewandelt und fortgeschrieben. Zum Jahresende werden die Anteilseinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Anlagestock dieser Unfallversicherungspolice, der unter Position Aktiva C ausgewiesen ist.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. In Höhe der Pensionsrückstellungen haben wir im Gegenzug Bedeckungsmittel an die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übergeben. Da unsere Inanspruchnahme aus gesamtschuldnerischer Haftung unwahrscheinlich ist, verzichten wir, dem entsprechenden BFH-Urteil vom 26. April 2012 folgend, auf die Bilanzierung einer Pensionsrückstellung und des korrespondierenden Freistellungsanspruchs. Stattdessen vermerken wir die Pensionsverpflichtungen unter den Haftungsverhältnissen.

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Jubiläums- und Sonderzahlungsverpflichtungen Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.65) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs verdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienen die RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2013 %	2012 %
Rechnungszins	4,90	5,06
Gehaltstrend	2,70	2,60
Fluktuation ¹	6,00	6,00

¹Die in den RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH ausgewiesenen Grundwahrscheinlichkeiten haben wir entsprechend der Fluktuationsannahme angepasst.

Beim Gehaltstrend wurde für leitende Angestellte eine jeweils individuelle zusätzliche einmalige Erhöhung unterstellt.

Für das Pensionsalter wurde die Regelaltersgrenze unterstellt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 3,50 (5,06) % für den Rechnungszins und 2,20 (2,60) % für den Gehaltstrend. Die Aufstockungsbeträge für nach dem 1. Januar 2013 vereinbarte Altersteilzeitarbeitsverhältnisse haben den wirtschaftlichen Charakter einer Abfindung. Die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben wurde durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben ist in Investmentanteilen angelegt. Der daraus resultierende Aktivwert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung der Investmentfonds zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mittels gehandelter Marktpreise.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren sowie die ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital.

Die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind zu den Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

**Erläuterungen
zur Jahresbilanz**

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2013 in TEUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.174	3.697	—	—	—	1.737	8.134
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.872	—	—	90	—	979	28.804
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	48.191	4.846	—	6.628	739	—	47.148
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.798	3.412	—	8.362	—	—	8.848
3. Beteiligungen	21.117	1.289	—	—	—	—	22.406
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	2.000	—	—	—	—	—	2.000
5. Summe B II.	85.106	9.547	—	14.990	739	—	80.402
BIII. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	122.527	16.088	—	13.449	—	—	125.166
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	253.273	67.535	—	27.795	—	39	292.974
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	21.826	—	—	3.381	—	—	18.445
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	107.000	11.000	—	20.000	—	—	98.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	134.958	33.214	—	20.080	—	—	148.092
5. Andere Kapitalanlagen	1.462	—	—	—	—	—	1.462
6. Summe B III.	641.046	127.837	—	84.704	—	39	684.140
Insgesamt	762.199	141.081	—	99.784	739	2.755	801.480

B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten betrug zum 31. Dezember 2013 338.898 EUR.

II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

II. 3. Beteiligungen

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteile		Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
	unmittelbar %	mittelbar %		
Verbundene Unternehmen				
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100		16.632	1.717
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100		41.137	3.558
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	100		3.100	— ¹
DÜRKOP Automobile AG, Braunschweig	100		4.962 ²	12 ²
DÜRKOP GmbH, Braunschweig		100	11.687 ²	– 26 ²
Beteiligungen				
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	40,01		20.842	2.748
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg		26	36	—

¹Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag bzw. Verlustübernahmevertrag.

²Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. August 2013

II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In diesen Positionen sind Schuldscheinforderungen und Darlehen enthalten.

III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Ausschüttung TEUR	Rückgabemöglichkeit
HSBC Lingohr Global Equity	Aktienfonds	2.724	3.388	—	börsentäglich
Minerva Fonds INKA	Aktienfonds (Dachfonds)	97.534	110.166	772	börsentäglich

Zeitwerte

	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in %
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.804	35.743	6.939	24,1
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	80.402	92.635	12.233	15,2
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	47.148	50.807	3.659	7,8
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.848	8.776	– 71	– 0,8
3. Beteiligungen	22.406	30.683	8.277	36,9
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.000	2.369	369	18,5
III. Sonstige Kapitalanlagen	684.140	739.866	55.727	8,1
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	125.166	146.213	21.047	16,8
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	292.974	312.110	19.136	6,5
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	18.445	19.694	1.248	6,8
4. Sonstige Ausleihungen	246.092	260.387	14.295	5,8
a) Namensschuldverschreibungen	98.000	105.230	7.230	7,4
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	148.092	155.158	7.065	4,8
5. Andere Kapitalanlagen	1.462	1.462	–	–
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	24.265	24.265	–	–
Gesamte Kapitalanlagen	817.611	892.509	74.898	9,2

Die Zeitwerte im Grundbesitz wurden nach der Empfehlung der BaFin und des GDV in der Regel nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahr 2013 bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Beteiligungen sowie von verbundenen Unternehmen wurde entsprechend den Empfehlungen des GDV auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren verwendet.

Zur Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Ermittlung der Zeitwerte der nicht börsennotierten verzinslichen Kapitalanlagen erfolgte auf Basis von Zinsstrukturkurven bzw. bei Hypotheken- und Grundschuldforderungen auf Basis einer Pfandbriefkurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den in der Tabelle ausgewiesenen Buchwerten der Namensschuldverschreibungen Agien und Disagien nicht enthalten sind.

Bei Anteilen an Beteiligungen in Höhe von 1.289 TEUR wurden vorübergehende Wertminderungen von 10 TEUR nicht abgeschrieben. Bei Neuinvestitionen im Bereich Private Equity/Infrastruktur erfolgt wegen des J-Curve-Effekts in den ersten zwei Jahren grundsätzlich keine Abschreibung. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 99,2 %.

Bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen in der Position II. 2 in Höhe von 3.361 TEUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 167 TEUR vor. Dabei handelt es sich um ein Rentenpapier, das zum Nennwert zurückbezahlt wird. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 95,0 %.

Bei verzinslichen Wertpapieren in der Position III. 2 in Höhe von 43.125 TEUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 650 TEUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 98,5 %.

Bei den sonstigen Ausleihungen unter Position III. 4 in Höhe von 32.462 TEUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 699 TEUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 97,8 %.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2013 EUR	Zahl der Anteil- einheiten
Allianz Euro Bond Fund A EUR	102.037	1.650
BGF Euro Bond A2 EUR	599	25
Carmignac Patrimoine A	645	1
DWS Eurorenta	29.758	578
DWS Invest Top Dividend LD	5.766	45
DWS Investa	534.296	3.830
DWS Top Asien	130.219	1.180
DWS Vermögensbildungsfonds I	516.780	5.109
FFPB MultiTrend Doppelplus	33.932	3.139
FFPB MultiTrend Plus	13.201	1.127
Fidelity European Growth A-EUR	3.645	305
FT AccuZins	134.217	537
FÜRST FUGGER Privatbank Wachstum OP	600.392	8.085
Henderson Gartmore Cont Euro R Acc	669.581	86.489
Henderson Gartmore Pan Eur SmCosRAcc	11.747	1.243
Henderson Gartmore Pan Euro R Acc	22.936	4.685
Henderson Horizon Pan Eurp Eq C2	19	1
JPM Emerging Markets Eq A (dist)-USD	118.779	5.442
M&G American A USD	666	70
M&G Global Basics A EUR	355.897	14.865
Nordea-1 North American Value BP USD	99.006	3.359
PHARMA/wHEALTH R (USD)	70	0
Pioneer Fds (A) Euro Corp Bd A	3.560	47
Pioneer Fds Core European Eq A EUR ND	8.525	976
Pioneer Fds Emerg Mkts Eq A EUR ND	145	21
Pioneer Fds European Potential A EUR ND	227	2
Pioneer Fds Global Ecology A EUR ND	334	2
Pioneer Fds Global Select A EUR ND	317	5
Pioneer Fds North Amer Bas Val A USD ND	12.009	207
Pioneer Fds Top European Plyrs A EUR ND	9.232	1.324
Pioneer Fds US MC Value A USD ND	3.408	445
Pioneer Fds US Pioneer A USD ND	380.922	67.610
Schroder ISF BRIC A	72.475	541
Templeton Asian Growth A YDis \$	1.182	54
Templeton Global Bond A MDis \$	111.081	7.257
Templeton Growth Euro A Acc	607.001	44.307
Threadneedle Amer Ret Net USD	8.691	4.619
Threadneedle Eurp Sel Ret Net EUR	117.197	48.597
Threadneedle Gbl Select Ret Net USD	5.479	3.593
Anlagestock gesamt	<u>4.725.972</u>	

Die diesen Kapitalanlagen zugeordneten nicht realisierten Gewinne und Verluste werden in der versicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen.

E. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Hier sind das Körperschaftsteuer-Guthaben mit 16.376.641 EUR und die vorausgezählten Versicherungsleistungen mit 999.544 EUR ausgewiesen. Das Körperschaftsteuer-Guthaben wurde aufgrund des SEStEG mit dem Barwert aktiviert.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist u. a. das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 9.342 EUR enthalten.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Die nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz bei Beteiligungen, Grundbesitz, Investmentanteilen, anderen Kapitalanlagen, versicherungstechnischen Rückstellungen, Personalrückstellungen und sonstigen Rückstellungen.

Passiva**A. Eigenkapital**

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR und ist eingeteilt in 1.120.000 Stückaktien. Die Aktien sind Namensaktien und nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, besitzt 100 % unserer Aktien.

II. Kapitalrücklage

	EUR
Bilanzwert zum 31.12.2012	108.891.946
Einzahlung in die Kapitalrücklage § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	25.000.000
Bilanzwert zum 31.12.2013	133.891.946

IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn von 13.160.761 EUR ist ein Gewinnvortrag von 5.997.863 EUR enthalten.

B. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält den Unterschiedsbetrag zwischen den Sonderabschreibungen nach § 4 Fördergebietsgesetz und den nach handelsrechtlichen Vorschriften vorzunehmenden planmäßigen Abschreibungen.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Bruttorekstellungen

	2013 EUR	2012 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	506.432.518	455.400.724
davon:		
Unfallversicherung	94.508.032	95.179.478
Haftpflichtversicherung	162.443.512	143.311.459
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	89.826.794	88.915.348
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	9.156.666	6.542.700
Feuer- und Sachversicherung	121.524.045	95.041.471
davon: Feuerversicherung	22.826.739	20.473.574
Verbundene Hausratversicherung	9.373.444	9.442.315
Verbundene Gebäudeversicherung	34.909.213	27.738.788
Sonstige Sachversicherung	54.414.649	37.386.794
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	20.662.046	19.661.623
Sonstige Versicherungen	8.311.423	6.748.646
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	387.903.647	381.139.186
Gesamtes Versicherungsgeschäft	894.336.164	836.539.911

III. Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2013 EUR	2012 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	424.494.925	379.466.005
davon:		
Unfallversicherung	90.727.328	91.363.824
Haftpflichtversicherung	148.897.746	130.042.779
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	85.452.430	86.461.667
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.891.235	4.192.162
Feuer- und Sachversicherung	74.168.119	50.383.394
davon: Feuerversicherung	17.332.953	14.168.869
Verbundene Hausratversicherung	2.376.455	2.411.274
Verbundene Gebäudeversicherung	20.490.454	14.660.863
Sonstige Sachversicherung	33.968.257	19.142.388
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	15.683.694	15.140.610
Sonstige Versicherungen	3.674.373	1.881.570
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	281.362.648	275.214.844
Gesamtes Versicherungsgeschäft	705.857.573	654.680.849

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2013 EUR	2012 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	26.690.607	27.595.623
davon:		
Unfallversicherung	—	—
Haftpflichtversicherung	546.501	538.189
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	971.696	—
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	341.045	333.979
Feuer- und Sachversicherung	17.532.111	19.648.541
davon: Feuerversicherung	2.356.129	3.358.975
Verbundene Hausratversicherung	3.738.560	4.103.795
Verbundene Gebäudeversicherung	2.375.479	2.970.368
Sonstige Sachversicherung	9.061.943	9.215.403
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	3.445.200	2.910.950
Sonstige Versicherungen	3.854.054	4.163.964
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	46.742.286	43.212.527
Gesamtes Versicherungsgeschäft	73.432.893	70.808.150

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für drohende Verluste wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 1.482.943 EUR und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft 4.435.690 EUR zurückgestellt. Für mögliche Verpflichtungen aus Provisions-Sondervereinbarungen sowie aus Beitragsnachverrechnungen mit unseren Rückversicherern haben wir eine Rückstellung in Höhe von 8.371.232 EUR gebildet.

E. Andere Rückstellungen

II. Sonstige Rückstellungen

Zurückgestellt wurden für:	EUR
Provisionen	6.035.808
Altersteilzeit	4.167.732
Jubiläumzahlungen	4.161.839
Strukturmaßnahmen Vertrieb	2.290.576
Sonderzahlungen an Mitarbeiter	2.019.363
Urlaubskosten	1.905.401
Abrechnungsverkehr übernommene Rückversicherung	1.328.619
Ausstehende Rechnungen	1.194.933

Außerdem werden u. a. Rückstellungen für Tantiemen, Aufsichtsratsstätigkeit, Berufsgenossenschaft, Steuerzinsen, Erfüllung der Aufbewahrungsfristen sowie Abschlussprüfung ausgewiesen.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände mit den ausschließlich ihrer Erfüllung dienenden Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 4.957.633 EUR wurden mit dem korrespondierenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 4.957.633 EUR verrechnet. Unter den in Position II.4 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Erträgen saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 1.387.569 EUR mit Aufwendungen für die Rückdeckungsversicherung von 1.268.860 EUR.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 8.423.426 EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 3.895.691 EUR, bei Anschaffungskosten von 3.869.740 EUR und Forderungen aus Treuhandvermögen von 360.003 EUR, gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 4.167.732 EUR. Unter den in Position II.5 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen für das Treuhandvermögen und die Rückstellung von 274.220 EUR mit den korrespondierenden Erträgen von 130.188 EUR.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Das darin enthaltene Disagio beträgt 27.408 EUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	2013 EUR	2012 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	369.154.944	348.016.333
davon:		
Unfallversicherung	103.168.893	105.039.696
Haftpflichtversicherung	73.843.043	70.446.737
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	32.646.905	25.976.995
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	24.993.730	19.574.618
Feuer- und Sachversicherung	113.744.756	106.903.572
davon: Feuerversicherung	15.568.710	14.799.466
Verbundene Hausratversicherung	17.899.630	17.702.065
Verbundene Gebäudeversicherung	31.257.995	29.038.759
Sonstige Sachversicherung	49.018.421	45.363.281
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	16.379.235	15.917.893
Sonstige Versicherungen	4.378.382	4.156.822
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	246.568.468	250.146.170
Gesamtes Versicherungsgeschäft	615.723.412	598.162.503

Verdiente Bruttobeiträge

	2013 EUR	2012 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	366.808.053	345.360.098
davon:		
Unfallversicherung	103.172.486	105.040.186
Haftpflichtversicherung	73.572.723	70.591.894
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	31.744.852	25.374.187
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	24.144.620	19.020.325
Feuer- und Sachversicherung	113.256.245	106.304.596
davon: Feuerversicherung	15.571.258	14.799.165
Verbundene Hausratversicherung	17.812.337	17.559.763
Verbundene Gebäudeversicherung	31.116.757	29.094.113
Sonstige Sachversicherung	48.755.893	44.851.554
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	16.525.940	14.815.940
Sonstige Versicherungen	4.391.187	4.212.970
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	249.832.888	254.553.325
Gesamtes Versicherungsgeschäft	616.640.941	599.913.423

Verdiente Nettobeiträge

	2013 EUR	2012 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	283.165.444	272.285.888
davon:		
Unfallversicherung	82.089.891	84.950.751
Haftpflichtversicherung	53.663.136	51.728.412
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	20.202.430	16.256.394
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15.377.785	12.343.262
Feuer- und Sachversicherung	93.968.434	90.877.956
davon: Feuerversicherung	10.855.695	10.500.470
Verbundene Hausratversicherung	17.461.745	17.293.700
Verbundene Gebäudeversicherung	25.950.478	25.177.736
Sonstige Sachversicherung	39.700.516	37.906.049
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	14.766.960	13.076.265
Sonstige Versicherungen	3.096.807	3.052.848
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	167.299.479	169.437.990
Gesamtes Versicherungsgeschäft	450.464.922	441.723.879

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier wird nach § 38 Abs. 1 RechVersV die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung ausgewiesen.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2013 EUR	2012 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	243.588.063	192.781.773
davon:		
Unfallversicherung	24.570.458	25.260.711
Haftpflichtversicherung	49.911.368	46.635.863
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	28.204.822	26.520.120
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	22.745.573	15.885.444
Feuer- und Sachversicherung	102.270.964	61.279.706
davon: Feuerversicherung	15.861.644	12.990.359
Verbundene Hausratversicherung	7.347.600	5.889.276
Verbundene Gebäudeversicherung	31.182.980	17.004.437
Sonstige Sachversicherung	47.878.740	25.395.633
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	12.053.293	15.056.956
Sonstige Versicherungen	3.831.583	2.142.973
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	200.052.889	193.654.873
Gesamtes Versicherungsgeschäft	443.640.951	386.436.646

Erhebliche Abwicklungsgewinne hatten wir aus der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Allgemeinen Unfallversicherung, in der Haftpflichtversicherung sowie den sonstigen Sachversicherungen. Im übernommenen Geschäft liegen keine erheblichen Abwicklungsgewinne vor. Im gesamten Versicherungsgeschäft verzeichneten wir Abwicklungsgewinne in Höhe von 5,2 %.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2013 EUR	2012 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	142.802.925	141.886.144
davon:		
Unfallversicherung	54.092.585	57.411.609
Haftpflichtversicherung	28.805.312	28.034.907
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.508.277	4.637.226
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.656.748	5.211.844
Feuer- und Sachversicherung	41.502.007	40.300.677
davon: Feuerversicherung	4.701.536	4.634.994
Verbundene Hausratversicherung	9.320.049	9.377.042
Verbundene Gebäudeversicherung	10.749.442	9.517.176
Sonstige Sachversicherung	16.730.980	16.771.464
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	4.864.338	4.910.241
Sonstige Versicherungen	1.373.659	1.379.639
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	54.267.035	54.906.373
Gesamtes Versicherungsgeschäft	197.069.960	196.792.516
davon:		
Abschlussaufwendungen	81.140.997	78.266.965
Verwaltungsaufwendungen	115.928.963	118.525.551

Rückversicherungssaldo nach § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV

	2013 EUR	2012 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	- 17.525.075	8.051.608
davon:		
Unfallversicherung	3.260.001	3.252.422
Haftpflichtversicherung	- 3.919.647	- 4.402.699
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	233.593	- 1.488.662
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 2.461.449	- 262.991
Feuer- und Sachversicherung	- 14.979.926	9.262.817
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	672.215	1.107.150
Sonstige Versicherungen	- 329.862	583.570
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	- 4.998.525	1.933.254
Gesamtes Versicherungsgeschäft	- 22.523.599	9.984.862

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2013 EUR	2012 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	- 7.675.678	6.209.540
davon:		
Unfallversicherung	22.067.521	19.913.434
Haftpflichtversicherung	- 1.156.745	454.305
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 2.999.334	- 3.860.461
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 2.996.558	- 2.346.217
Feuer- und Sachversicherung	- 20.158.577	- 5.836.017
davon: Feuerversicherung	- 4.913.251	- 1.552.043
Verbundene Hausratversicherung	1.038.278	1.179.283
Verbundene Gebäudeversicherung	- 9.645.768	- 6.513.924
Sonstige Sachversicherung	- 6.637.835	1.050.668
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	- 2.022.947	- 1.940.167
Sonstige Versicherungen	- 409.038	- 175.337
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	- 3.690.970	1.457.274
Gesamtes Versicherungsgeschäft	- 11.366.648	7.666.815

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 183.155 EUR.

4. und 5. Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr betragen die Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen 42.159 EUR und die Aufwendungen für die Aufzinsung 1.587.782 EUR. Erträge aus Währungsumrechnung waren in Höhe von 57.751 EUR sowie Aufwendungen für Währungsumrechnung von 113.831 EUR auszuweisen.

7. Außerordentliche Erträge

Durch Anwachsung der ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg, und der 2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg, auf unsere Gesellschaft ist ein Gewinn von 62.622 EUR entstanden.

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern entfallen in voller Höhe auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Sonstige Angaben

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter,
Personal-Aufwendungen**

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	79.252	77.000
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.519	1.551
3. Löhne und Gehälter	77.956	77.916
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	13.514	13.828
5. Aufwendungen für Altersversorgung	11.772	10.780
6. Aufwendungen insgesamt	184.013	181.075

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Außendienst waren im Jahresdurchschnitt 454 (493) Personen für unsere Gesellschaft tätig. Im Innendienst der Generaldirektion sowie in den 7 Vertriebs- und 55 Bezirksdirektionen hatten wir im Berichtsjahr durchschnittlich 948 (977) Voll- und Teilzeitmitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder und Auszubildende) beschäftigt.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 6 und 7 genannt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.491.345 EUR. Davon wurden uns 1.041.931 EUR von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft weiterverrechnet. 148.208 EUR haben wir für die Ausübung von Vorstandstätigkeiten auf unsere Tochterunternehmen umgelegt. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen hat unsere Dachgesellschaft 867.096 EUR ausbezahlt. Für sie sind zum 31. Dezember 2013 Pensionsrückstellungen in Höhe von 10.868.514 EUR bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgrund des vereinbarten Schuldbeitritts gebildet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 512.500 EUR betragen.

Zum Bilanzstichtag bestanden Hypotheken- und Grundschuldforderungen an Vorstandsmitglieder in Höhe von 91.526 EUR (Tilgung 2013: 6.990 EUR) und an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 125.438 EUR (Tilgung 2013: 55.297 EUR). Die Zinssätze liegen zwischen 2,35 % und 3,98 % bei vereinbarten Laufzeiten von 5 bis 10 Jahren.

Haftungsverhältnisse

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten Versorgungsverpflichtungen für unser Unternehmen belaufen sich auf 123,5 Millionen EUR. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Teil des Kassenvermögens beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 30,0 Millionen EUR, sodass eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 93,5 Millionen EUR besteht. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften von § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. Zum 31. Dezember 2013 bestand aus gemeinsamen Pensionsverpflichtungen eine gesamtschuldnerische Haftung unserer Gesellschaft in Höhe von 20,6 Millionen EUR.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen aus dem Bereich der alternativen Assetklasse Private Equity von 13,2 Millionen EUR aus einem Neugeschäft im Jahr 2013. Es handelt sich dabei im Rahmen der strategischen Anlagepolitik um noch ausstehende vertragliche Zahlungsverpflichtungen gegenüber einer Fondsgesellschaft, sogenannte Open Commitments, bei denen je nach Investitionsfortschritt Forderungen stattfinden können. Dabei ist das Ausfallrisiko auf das Zahlungsverprechen gedeckelt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den genannten außerbilanziellen Geschäften bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Serviceverträgen von jährlich 575 TEUR bei Restlaufzeiten bis zu acht Jahren.

Im Zuge der Erweiterung der Zusammenarbeit haben wir eine Vereinbarung mit einem bedeutenden Vertriebspartner bei einer jährlichen Mindestvergütung von 4 Millionen EUR bis zum Jahr 2022 verlängert.

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Schaden- und Unfall-Versicherungen im Geschäftsjahr 2013

Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge	
	am Ende des Geschäftsjahres Stück	am Ende des Vorjahres Stück
Unfallversicherung	537.498	548.073
Haftpflichtversicherung	325.969	324.657
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	106.873	94.953
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	82.911	73.302
Feuer- und Sachversicherung	405.083	404.369
davon: Feuerversicherung	20.714	20.608
Verbundene Hausratversicherung	159.086	158.461
Verbundene Gebäudeversicherung	68.318	68.400
Sonstige Sachversicherung	156.965	156.900
Sonstige Versicherungen	4.926	5.294
Gesamtes Geschäft	1.463.260	1.450.648

Abschlussprüfer

Für das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers wird auf den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und die dortigen Anhangangaben verwiesen.

Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, einbezogen, der nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein wird.

Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft haben für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG befreiende Wirkung, sodass sie keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Nürnberg, 24. Februar 2014

DER VORSTAND

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Ass. Peter Meier

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Dr. Armin Zitzmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 16. April 2014

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

Röder
Wirtschaftsprüfer

Weitere Angaben zum Lagebericht

Von uns betriebene Versicherungs- zweige und Ver- sicherungsarten

¹im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

²im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr^{1, 2}

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr^{1, 2}

Probandenversicherung¹

Kraftfahrt-Unfallversicherung

(einschließlich der namentlichen Kraftfahrt-Unfallversicherung)^{1, 2}

übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung¹

Haftpflichtversicherung

Privat-Haftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)^{1, 2}

Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Umwelt-Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung¹

See-, Binnensee- und Flussschiffahrts-Haftpflichtversicherung

(ohne Kollisionshaftpflichtrisiko) sowie Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge¹

übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung^{1, 2}

Fahrzeuvollversicherung^{1, 2}

Fahrzeugteilversicherung^{1, 2}

Luftfahrt-Versicherung (einschließlich der Raumfahrt-Versicherung)

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung^{1, 2}

Raumfahrzeug-Kaskoversicherung²

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung^{1, 2}

landwirtschaftliche Feuerversicherung^{1, 2}

sonstige Feuerversicherung^{1, 2}

Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung^{1, 2}

Leitungswasser(Lw)-Versicherung^{1, 2}

Glasversicherung¹

Sturmversicherung

Sturmversicherung^{1, 2}

Versicherung weiterer Elementarschäden bei gewerblichen Risiken^{1, 2}

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden^{1, 2}

Verbundene Hausratversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden^{1, 2}

Verbundene Gebäudeversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden^{1, 2}
Verbundene Gebäudeversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden^{1, 2}

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräte-Versicherung)^{1, 2}
Elektronikversicherung^{1, 2}
Montageversicherung^{1, 2}
Bauleistungsversicherung^{1, 2}
übrige und nicht aufgegliederte technische Versicherung^{1, 2}

Transportversicherung

Kaskoversicherung^{1, 2}
Transportgüterversicherung^{1, 2}
Valorenversicherung (gewerblich)¹
Verkehrshaftungs-Versicherung¹
Kriegsrisikoversicherung^{1, 2}
übrige und nicht aufgegliederte Transportversicherung
(einschließlich Versicherung von Offshore-Risiken)^{1, 2}

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage(EC)-Versicherung)^{1, 2}

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1, 2}
Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1, 2}
sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1, 2}

Beistandsleistungs-Versicherung

Schutzbriefversicherung^{1, 2}

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung
(einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)^{1, 2}
Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung²

Sonstige Schadenversicherung

sonstige Sachschadenversicherung^{1, 2}
sonstige Vermögensschaden-Versicherung^{1, 2}
sonstige gemischte Versicherung^{1, 2}

